

St. Sixtus-Hospital
Katholisches Klinikum
Ruhrgebiet Nord GmbH

Medizin
mit Menschlichkeit



Strukturierter Qualitätsbericht **2008**

St. Sixtus-Hospital
Haltern am See



nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

Qualitätsbericht

Einleitung

Das St. Sixtus-Hospital ist ein Krankenhaus mit über 150 jähriger Geschichte

Die Geschichte des St. Sixtus-Hospitals beginnt am 25. Februar 1857. An diesem Tag wurde das neu eingerichtete, nach dem Patron der Pfarrkirche benannte Krankenhaus eingeweiht und zwei Schwestern aus dem Mutterhaus der Franziskanerinnen in Münster eingeführt. Schon bald reichten die Kapazitäten des Gebäudes nicht mehr aus, um den medizinischen Bedürfnissen der Gemeinde gerecht zu werden. Im Laufe der nun über 150-jährigen Geschichte nahm man zahlreiche An- und Umbauten vor.

Nachdem im Jahr 2001 ein neues Bettenhaus mit 48 Betten gebaut wurde, feierte das Krankenhaus im Oktober 2006 den vorläufigen Abschluss der baulichen Zielplanung. Der neue Trakt, der Alt- und Neubau verbindet, wurde seiner Bestimmung übergeben.

Durch ständige Modernisierungsmaßnahmen werden seitdem die Abteilungen auf dem neuesten medizinischen Stand gehalten. So konnte z. B. das Labor, die Endoskopie und auch die Röntgenabteilung modernisiert werden und ein neues ambulantes OP-Zentrum nahm 2008 seinen Betrieb auf.

Somit werden auch weiterhin die Patienten nach den neuesten medizinischen Standards untersucht, behandelt und gepflegt.



Parkseitige Ansicht des St. Sixtus-Hospitals

Wohnortnahe und leistungsfähige Medizin, engagierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, moderne Räumlichkeiten und guter Service charakterisieren heute das Profil des Krankenhauses.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich dem christlichen Anspruch unseres Hauses verpflichtet, so wie wir ihn in der Präambel des Leitbildes niedergeschrieben haben:

"Das menschliche Leben zu achten und zu schützen vom Anfang an bis zu seinem Ende ist dabei oberstes Gebot. Wir bejahen das Leben in all seinen Dimensionen und wollen gemäß dem Auftrag der Nächstenliebe für den gesunden, kranken und sterbenden Menschen da sein."

Unlösbar verbunden mit dem Haus sind die Ordensschwwestern vom Orden des hl. Franziskus. Von Anfang an lebten, dienten und arbeiteten sie im Hospital.

Nachdem zum 1. Januar 1999 das St. Sixtus-Hospital der Trägergesellschaft der „Katholischen Kliniken Marl/Westerholt GmbH“ beigetreten ist und mit dem Marien-Hospital in Marl und dem Gertrudis-Hospital in Herten-Westerholt zur „Katholische Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH“ gehört, fand nun im Januar 2009 ein erneuter Zusammenschluss statt.

Am 12. Januar 2009 fiel der Startschuss für das „**Katholische Klinikum Ruhrgebiet Nord**“. Unter diesem Dach haben sich zwei Krankenhaus-Gesellschaften mit insgesamt vier Kliniken zusammengeschlossen. Die „Katholische Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH“ bildet seit Beginn dieses Jahres mit der „St. Elisabeth-Krankenhaus Dorsten GmbH“ einen Kliniken-Verbund.



Der „Katholisches Klinikum Ruhrgebiet Nord GmbH“ stehen rund 1.000 Klinikbetten für die Versorgung von jährlich mehr als 33.000 stationären Patientinnen und Patienten zur Verfügung. Mit rund 2.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehört die Krankenhausgesellschaft außerdem zu einem der bedeutendsten Arbeitgebern in der Region.



Das St. Sixtus- Hospital heute

Das St. Sixtus- Hospital verfügt über 220 stationäre Betten und ist als Krankenhaus der Grundversorgung für die Versorgung von rund 38 000 Einwohnern in der Stadt Haltern und Umgebung hinaus zuständig.

Nachstehend aufgeführte Hauptabteilungen und Belegabteilungen werden vorgehalten und bieten ein umfangreiches Leistungsspektrum.

Abteilung für Innere Medizin (Schwerpunkt Kardiologie) 42 Betten

Chefarzt Dr. med. Rolf-Dieter Beythien:

Tel. 0 23 64 / 104 - 312

dr.r-d.beythien@kkrn.de

Abteilung für Innere Medizin (Schwerpunkt Gastroenterologie) 41 Betten

Chefarzt Dr. med. Arno Bracht:

Tel. 0 23 64 / 104 - 301

dr.a.bracht@kkrn.de

Abteilung für Allgemein- Viszeral- und Unfallchirurgie 54 Betten

Chefarzt Dr. med. Heinrich Frühauf:

Tel. 0 23 64 / 104 - 321

dr.h.fruehauf@kkrn.de

Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe Frauenheilkunde 25 Betten

Chefarzt Dr. med. Paul Georg von der Helm:

Tel. 0 23 64 / 104 - 342

dr.p-g.vonderhelm@kkrn.de

Geburtshilfe 11 Betten

Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin/Ambulantes OP-Zentrum

Chefarzt Dr. med. Markus Reidt:

Tel. 0 23 64 / 104 - 364

dr.m.reidt@kkrn.de

Belegabteilung Orthopädie 32 Betten

Praxis Dr. med. Ludger Homeyer, Dr. med. Ralf Asholt

Weseler Str. 67-69

45721 Haltern am See.

Tel. 0 23 64 / 57 77

Praxis Dr. med. Hubert Saat, Dr. med. Ulrich Niemierski

Droste-Hülshoff-Str. 9

48249 Dülmen
Tel. 0 25 94 / 40 38

Praxis Ralf Schulte
Kleine Viehstraße 27-31
48653 Coesfeld
Tel. 0 25 41 / 94 60 - 0

Praxis Professor Dr. med. Lars Hackenberg
Kellerstraße 10
48653 Coesfeld
Tel. 0 25 41 / 64 65

orthopaedie.haltern@kkrn.de

Belegabteilung H.N.0 – Heilkunde

15 Betten

Praxis Dr. med. Horieh Rometsch
Sixtusstraße 37
45721 Haltern am See
Tel. 0 23 64 / 20 22

Praxis Dr. med. Johanna Leidinger
Alisowall 2
45721 Haltern am See
Tel. 0 23 64 / 50 53 93

hno.haltern@kkrn.de

Durch die Um- und Neubauten im Krankenhaus und auf dem Krankenhaugelände entstanden außerdem zahlreiche Praxen und Versorgungseinrichtungen in unmittelbarer Nähe.

Auf dem Gelände des Krankenhauses:

- Praxis für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde; Dr. med. Horieh Rometsch
- Tagespflegeeinrichtung der Caritas Haltern am See

Im Erdgeschoss des renovierten Altbaus:

- Praxis für Logopädie, Alexandra Thies-Mast
- Praxis für Innere Medizin, Dr. med. Albrecht Moslehner
- Praxis für Chirurgie und Sportmedizin, Dr. med. Armin Langhorst
- Gemeinschaftspraxis für Radiologie, Dr. med. Michael Mühlen, Dr. med. Godehard Koch,
Dr. med. Andreas Wruck

In der vierten Ebene des renovierten Altbaus:

- Gemeinschaftspraxis für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Karin und Peter Freitag

So sehr die medizinische und pflegerische Versorgung in unserer über 150-jährigen Geschichte auch stetig gewachsen ist, haben wir doch immer unser konfessionelles Selbstverständnis und die ganzheitliche Versorgung unserer Patienten bewahrt.

Ihr direkter Draht zur Klinik: 0 23 64 / 104 - 0



Geschäftsführer:

Werner Buthmann
Tel. 0 23 64 / 104 – 401

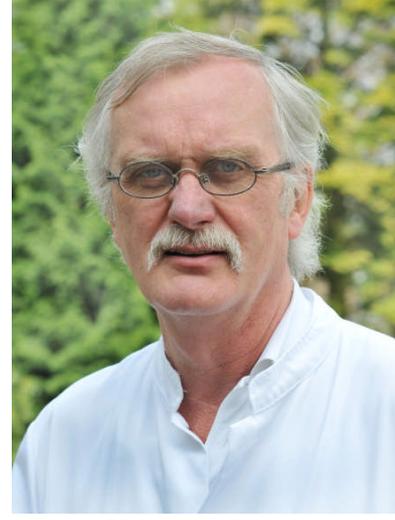
w.buthmann@kkrn.de



Pflegedirektorin:

Erika Schitteck
Tel. 0 23 64 / 104 - 404

e.schitteck@kkrn.de



Ärztlicher Direktor:

Dr. med. Arno Bracht
Tel. 0 23 64 / 104 - 301

dr.a.bracht@kkrn.de

Auf der Homepage des Krankenhauses (www.kkrn.de) werden Sie über aktuelle Themen unseres Krankenhauses und der Katholisches Klinikum Ruhrgebiet Nord GmbH ständig informiert.

Hinweise zum Lesen des Qualitätsberichtes

Die Inhalte und die Form der tabellarischen Darstellungsweise der Angaben im Qualitätsbericht sind gesetzlich vorgeschrieben. Die Inhalte der Punkte A - C sind deshalb für den medizinischen Laien oft schwer verständlich und lässt Interpretationen über die Leistungen der Abteilungen zu, die dieser häufig nicht gerecht werden.

Die Leistungsfähigkeit der Abteilungen wird häufig verzerrt dargestellt, da abrechnungsrelevante Daten dargestellt werden müssen, die sich nicht zwingend mit qualitativen Gesichtspunkten der Abteilungen decken. Bei dadurch stark verzerrtem Eindruck über die Leistungsfähigkeit der Abteilung wird dieser durch die vorgeschriebene Form der Darstellung, kein Raum geboten, die Daten näher zu erläutern.

Wir wollen in diesem Bericht die allgemeinen und die fachspezifischen Struktur- und Leistungsdaten des St. Sixtus Hospitals Haltern darstellen, indem wir über unsere im Jahr 2006 erbrachten medizinischen Leistungen, gegliedert nach Art und Anzahl, berichten. Daran anschließend stellen wir die in unserem Krankenhaus erfolgten Maßnahmen zur Qualitätssicherung vor und berichten über die aktuellen und geplanten Strategien zur Verbesserung des Qualitätsmanagements.

Bei diesem Bericht handelt es sich um einen rein medizinischen Jahresbericht. Betriebswirtschaftliche Daten werden nicht berücksichtigt.

Der nachfolgende Bericht dient zum einen den Krankenkassen und niedergelassenen Ärzten zur vergleichenden Auswertung, zum anderen soll er unseren Patienten detaillierte Informationen über das Geschehen im Krankenhaus geben, um eine Entscheidung für eine Behandlung in unserem Haus auf der Basis der zur Verfügung gestellten Daten zu ermöglichen.

Durch die Veröffentlichungen von statistischen Daten, aber auch den Analysen von Umfrageergebnissen und der Vorstellung von Projekten zur weiteren Verbesserung der Qualität im Krankenhaus bieten wir Transparenz, um das in uns gesetzte Vertrauen der Kostenträger und Versicherten zu rechtfertigen.

Einen weiteren wichtigen Aspekt bei der Veröffentlichung unseres Qualitätsberichtes stellt auch die Information der Mitarbeiter unseres Hauses über die Ergebnisse ihrer mit großem Engagement geleisteten Arbeit dar. Wir wollen hier Anregungen und Diskussionsgrundlagen liefern, um auch in Zukunft die im St. Sixtus Hospital Haltern geleistete Arbeit qualitativ hochwertig zu erbringen und durch ständige Analysen und Qualitätskontrollen weiter zu verbessern.

Wir haben uns sehr um eine gute Verständlichkeit unseres strukturierten Qualitätsberichtes für das Jahr 2008 bemüht und fachsprachliche Ausdrücke ins Hochdeutsche übersetzt. Bei Personenbezeichnungen wurde jeweils nur deshalb die männliche Form angewandt, um die Lesbarkeit der Texte zu verbessern.

Sollten dennoch Fragen offen bleiben, scheuen Sie bitte nicht, sich direkt mit uns in Verbindung zu setzen:

E mail: st.sixtus-hospital@kkrn.de

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den Geschäftsführer Werner Buthmann, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Einleitung	2
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	13
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses (vollständige Angaben zur Erreichbarkeit)	13
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	13
A-3 Standortnummer	13
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers	13
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus	14
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses	15
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	18
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses ..	19
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	19
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	34
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses	40
A-11.1 Forschungsschwerpunkte	40
A-11.2 Akademische Lehre	41
A-11.3 Ausbildung in anderen Berufen	41
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	42
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses	42
A-14 Personal des Krankenhauses	43
A-14.1 Ärzte	43
A-14.2 Pflegepersonal	43
B Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	45
B-1 Abteilung für Innere Medizin Fachbereich Kardiologie	45
B-1.1 Vorstellung der Abteilung	45
B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	46
B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	47
B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung ..	47
B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	47
B-1.6 Diagnosen nach ICD	47
B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD	47
B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD	49
B-1.7 Prozeduren nach OPS	49
B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS	49
B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren	50
B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	50
B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	50

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	51
B-1.11 Apparative Ausstattung.....	51
B-1.12 Personelle Ausstattung	52
B-1.12.1 Ärzte.....	52
B-1.12.2 Pflegepersonal	52
B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal	53
B-2 Abteilung für Innere Medizin Fachbereich Gastroenterologie	54
B-2.1 Vorstellung der Abteilung.....	54
B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	55
B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	59
B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung...	59
B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	59
B-2.6 Diagnosen nach ICD	59
B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD.....	59
B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD.....	61
B-2.7 Prozeduren nach OPS.....	61
B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	61
B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren.....	63
B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	63
B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	64
B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	64
B-2.11 Apparative Ausstattung.....	64
B-2.12 Personelle Ausstattung	66
B-2.12.1 Ärzte.....	66
B-2.12.2 Pflegepersonal	66
B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal.....	67
B-3 Abteilung für Frauenheilkunde	68
B-3.1 Vorstellung der Abteilung.....	68
B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	69
B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	71
B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung...	71
B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	72
B-3.6 Diagnosen nach ICD	72
B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD.....	72
B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD.....	72
B-3.7 Prozeduren nach OPS.....	73
B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	73
B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren.....	74
B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	75
B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	76
B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	76
B-3.11 Apparative Ausstattung.....	76
B-3.12 Personelle Ausstattung	77
B-3.12.1 Ärzte.....	77
B-3.12.2 Pflegepersonal	77

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal.....	78
B-4. Abteilung für Geburtshilfe	79
B-4.1 Vorstellung der Abteilung.....	79
B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	81
B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	81
B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung...	84
B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	84
B-4.6 Diagnosen nach ICD	85
B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD.....	85
B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD.....	86
B-4.7 Prozeduren nach OPS.....	86
B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	86
4-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren	87
B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	87
B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	87
B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	88
B-4.11 Apparative Ausstattung.....	88
B-4.12 Personelle Ausstattung.....	89
B-4.12.1 Ärzte.....	89
B-4.12.2 Pflegepersonal	89
B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal.....	90
B-5 Abteilung für Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie	91
B-5.1 Vorstellung der Abteilung.....	91
B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	94
B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	98
B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung...	99
B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	99
B-5.6 Diagnosen nach ICD	99
B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD.....	99
B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD.....	100
B-5.7 Prozeduren nach OPS	100
B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	100
4-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren	102
B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	102
B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	103
B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	103
B-5.11 Apparative Ausstattung.....	103
B-5.12 Personelle Ausstattung.....	104
B-5.12.1 Ärzte.....	104
B-5.12.2 Pflegepersonal	104
B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal.....	105
B-6 Belegabteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	106

B-6.1 Vorstellung der Abteilung.....	106
B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	107
B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	108
B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.	108
B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	108
B-6.6 Diagnosen nach ICD	109
B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD.....	109
B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD.....	109
B-6.7 Prozeduren nach OPS.....	109
B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	109
B-6.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren	110
B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	110
B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	110
B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	111
B-6.11 Apparative Ausstattung.....	111
B-6.12 Personelle Ausstattung	111
B-6.12.1 Ärzte.....	111
B-6.12.2 Pflegepersonal	112
B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal.....	112
B-7 Belegabteilung für Orthopädie	113
B-7.1 Vorstellung der Abteilung.....	113
B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	114
B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	115
B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.	116
B-7.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	116
B-7.6 Diagnosen nach ICD	116
B-7.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD.....	116
B-7.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD.....	117
B-7.7 Prozeduren nach OPS.....	117
B-7.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	117
B-7.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren	118
B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	119
B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	119
B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	119
B-7.11 Apparative Ausstattung.....	119
B-7.12 Personelle Ausstattung	119
B-7.12.1 Ärzte.....	119
B-7.12.2 Pflegepersonal	120
B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal.....	120
B-8 Abteilung für Anästhesie, operative Intensivmedizin	122
B-8.1 Vorstellung der Abteilung.....	122
B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	124
B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	124
B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.	124

B-8.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	124
B-8.6 Diagnosen nach ICD	124
B-8.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD.....	124
B-8.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD.....	124
B-8.7 Prozeduren nach OPS.....	125
B-8.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	125
B-8.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren	125
B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	126
B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	126
B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	126
B-8.11 Apparative Ausstattung.....	126
B-8.12 Personelle Ausstattung.....	127
B-8.12.1 Ärzte.....	127
B-8.12.2 Pflegepersonal	127
B-8.12.3 Spezielles therapeutisches Personal.....	128
C Qualitätssicherung	129
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1	
Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren).....	129
C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate für das St Sixtus-Hospital Haltern am See	129
C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren für das St Sixtus-Hospital Haltern am See.....	129
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	129
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP)	
nach § 137 SGB V	130
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden	
Qualitätssicherung	130
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	
.....	130
C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach	
§ 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung).....	131
D Qualitätsmanagement	132
D-1 Qualitätspolitik	132
D-2 Qualitätsziele	135
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements.....	138
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements.....	139
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte	141
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	145

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses (vollständige Angaben zur Erreichbarkeit)

Krankenhausname:	St. Sixtus-Hospital
Hausanschrift:	Sixtusstraße 2 45721 Haltern am See Postanschrift: St. Sixtus-Hospital Postfachnummer: 100362 45714 Haltern am See
Telefonnummer:	0 23 64 - 104-0
Faxnummer:	0 23 64 - 16 83 98
E-Mail-Adresse:	st.sixtus-hospital@kkrn.de
Internetadresse:	www.kkrn.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260550632

A-3 Standortnummer

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

St. Sixtus-Hospital Haltern am See

Träger: Katholische Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH
Sitz der Gesellschaft: Hervester Straße 57
45768 Marl

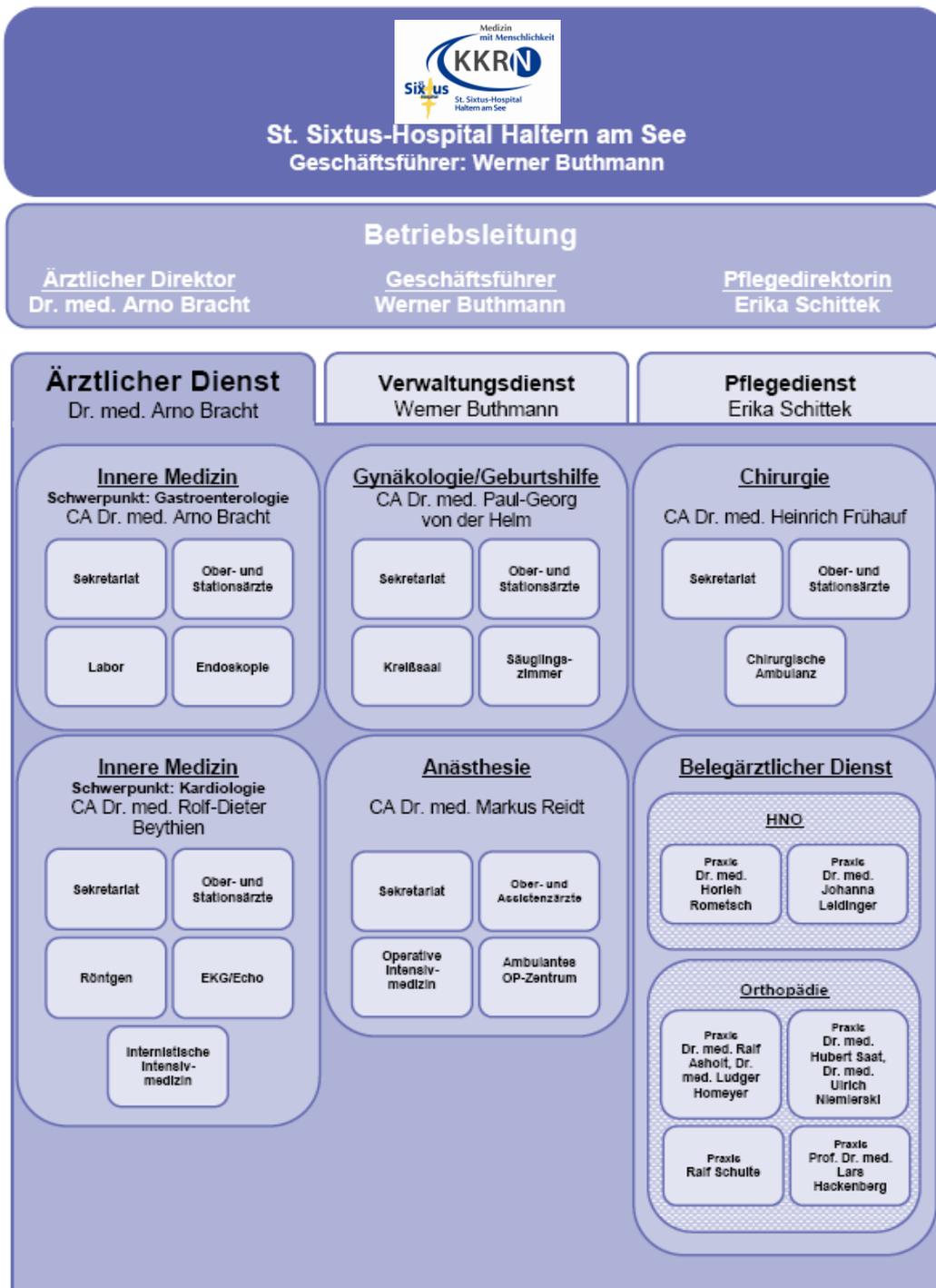
Art: freigemeinnützig
 öffentlich
 privat
 sonstiges

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

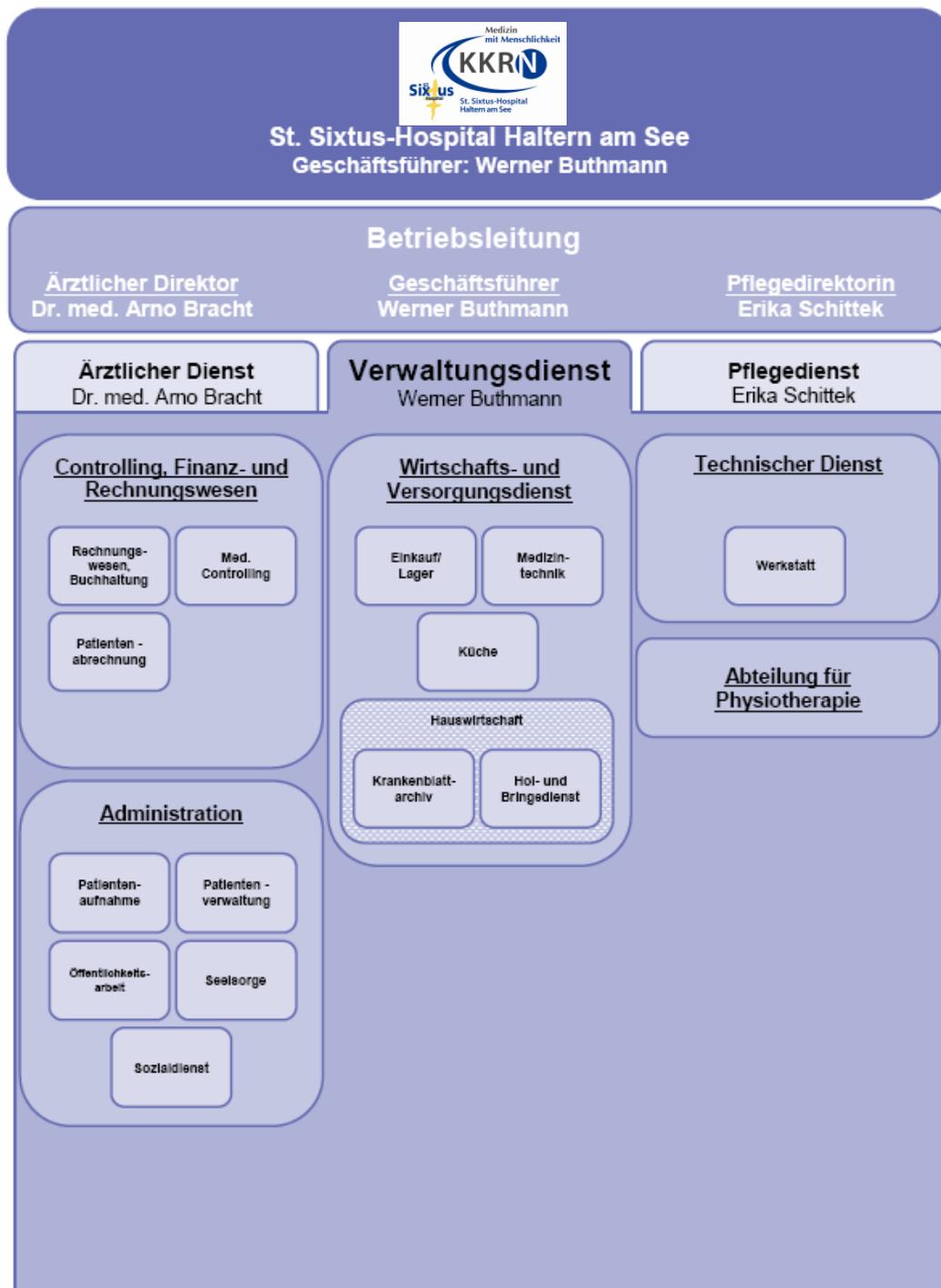
ja

nein

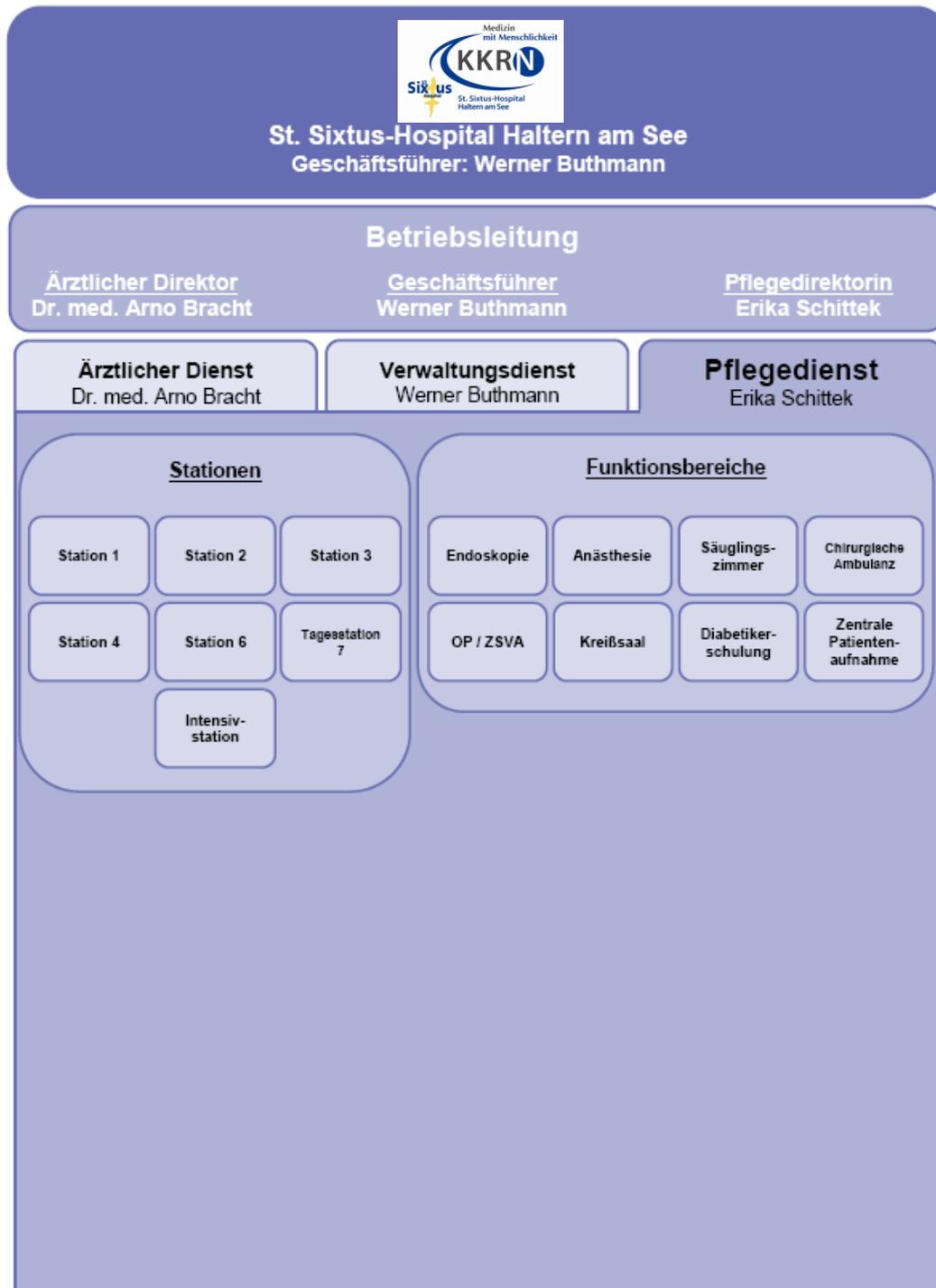
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



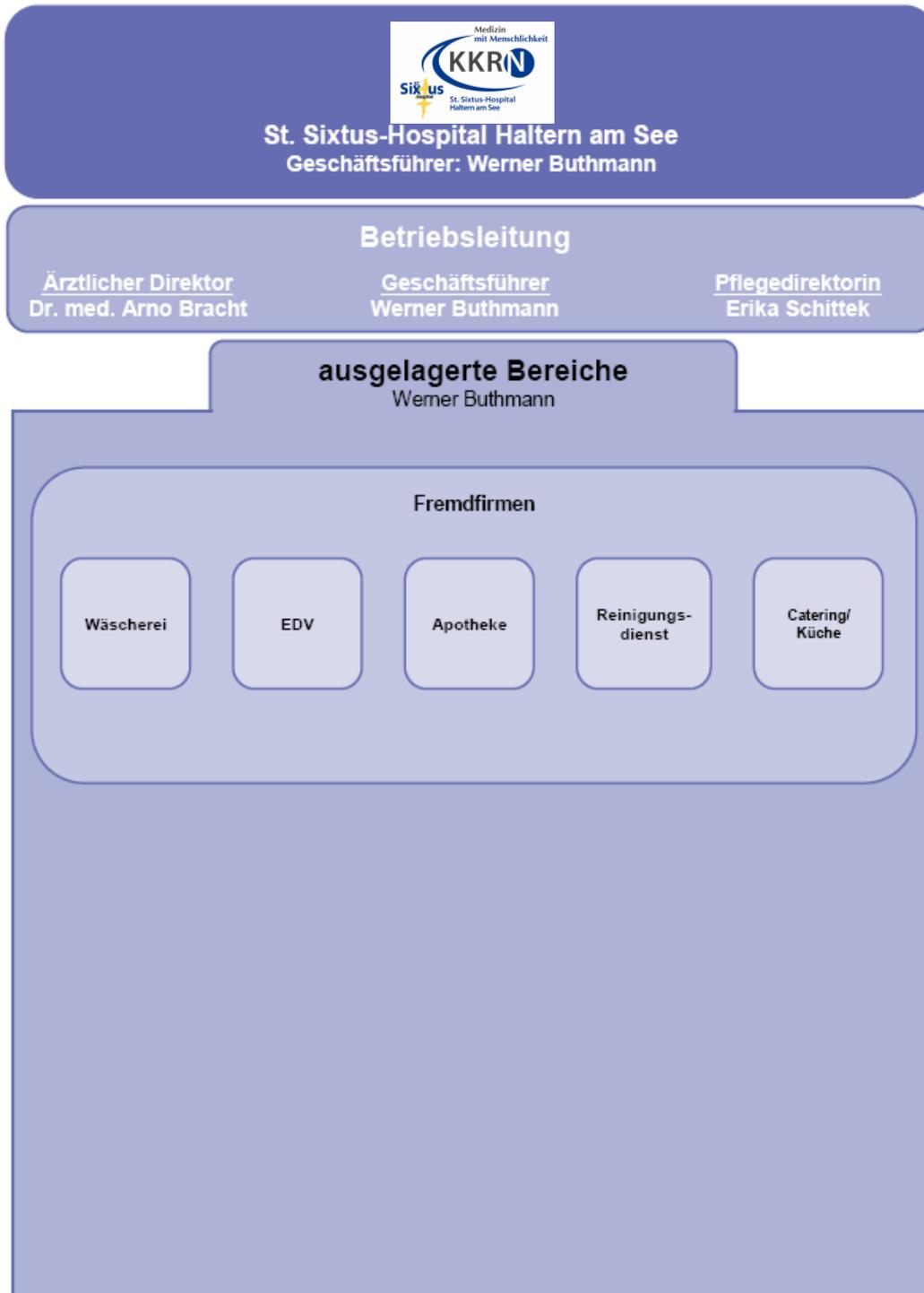
Organigramm des St. Sixtus-Hospitals Haltern am See Teil 1:
Ärztlicher Dienst unter der Leitung des ärztlichen Direktors Dr. med. Arno Bracht



Organigramm des St. Sixtus-Hospitals Haltern am See Teil 2:
Verwaltungsdienst unter der Leitung des Geschäftsführers Werner Buttmann



Organigramm des St. Sixtus-Hospitals Haltern am See Teil 3:
Pflegedienst unter der Leitung der Pflegedirektorin Erika Schittek



Organigramm des St. Sixtus-Hospitals Haltern am See Teil 4:
vertraglich verpflichtete Fremdfirmen für Serviceleistungen

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

ja nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar / Erläuterung
VS12	Ambulantes OP-Zentrum	Abteilung für Allgemein- Viszeral- und Unfallchirurgie, Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe , Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin/Ambulantes OP-Zentrum, Belegabteilung Orthopädie, Belegabteilung H.N.0 - Heilkunde	
VS14	Diabetes-Zentrum Vest	Abteilung für Innere Medizin Gastroenterologie, Küche	Ein multiprofessionelles Team, bestehend aus Diabetologen, Diabetesassistentinnen (DDG) und Diätberaterinnen, betreut alle Diabetespatienten im Haus, unabhängig von betreuenden Fachabteilungen, in der sie liegen. Es werden Schulungen nach den Richtlinien der DDG in kleineren Gruppen und Einzelschulungen durchgeführt.

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
-----	--	-----------------------

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
MP0 2	Akupunktur	Geburtsvorbereitende Akupunktur und Akupunktur bei Schwangerschaftsbeschwerden durch die Hebammen
MP0 3	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	<p>Die Beratung von Angehörigen bezüglich der ambulanten oder auch stationären Weiterversorgung von Patienten inklusive der dazugehörigen finanziellen Aspekte, gehört zum Leistungsspektrum unseres Sozialdienstes im Hause.</p> <p>In regelmäßigen Vorträgen werden Angehörigen und Patienten Information und Aufklärung zu verschiedenen typischen Krankheitsbildern in unseren Fachabteilungen durch deren Ärzte angeboten.</p> <p>Elternschule im hauseigenen Kursangebot der Geburtshilflichen Abteilung</p>
MP0 0	Aquagymnastik	Im Jahresverlauf finden fortlaufend Kurse statt, in denen die Teilnehmer von Physiotherapeuten angeleitet und überwacht werden. Eine Anmeldung ist jederzeit möglich. Einige Kurse finden in Kooperation mit verschiedenen Krankenkassen statt, so dass entstehende Kosten anteilig oder ganz übernommen werden können
MP0 4	Atemgymnastik/-therapie	<p>Atemgymnastik wird in unserem Haus bei gefährdeten Patienten und präoperativ als auch postoperativ zur Pneumonieprophylaxe eingesetzt. Patienten erlernen dabei verschiedene Atemtechniken und trainieren die Atemmuskulatur.</p> <p>Die Atmung kann dadurch verbessert oder auch erleichtert werden. Die Anleitung der Patienten findet durch die Physiotherapeuten und auch durch die Pflegekräfte statt.</p> <p>Im geburtshilflichen Bereich bieten die Hebammen das Erlernen von Wehenbeatmungstechniken im Rahmen der Geburtsvorbereitungskurse an.</p>
MP0 5	Babyschwimmen	Grund- und Aufbaukurse für Säuglinge ab der 8. Lebenswoche innerhalb des Kursprogrammes der Hebammen.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
MP0 7	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	<p>Durch den im Haus angestellten Sozialarbeiter ist die Beratung von Patienten und Angehörigen in Krisensituationen oder zu Fragen der pflegerischen und finanziellen Weiterversorgung nach der Entlassung aus dem Krankenhaus gewährleistet. Dazu gehört neben der Vermittlung von ambulanter Pflege oder Altenpflegeheimplätzen auch die Vermittlung von Anschlussheilbehandlungen und Rehabilitationsmaßnahmen. Auch die Verordnung von Heil- und Hilfsmitteln wird durch den Sozialarbeiter im Hause bearbeitet. Beratung findet sowohl im Sozialrecht als auch in psychosozialen Fragen statt.</p>
MP0 9	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	<p>Im Seelsorgekonzept unseres Hauses ist die Begleitung von Sterbenden und ihren Angehörigen durch die Seelsorge des Hauses beschrieben. In Zusammenarbeit mit dem örtlichen ambulanten Hospizdienst vermitteln wir Sterbe- und auch Trauerbegleitung für Patienten und deren Angehörigen. Jährlich finden für die Mitarbeiter unseres Krankenhauses Schulungen und Seminare im Rahmen der innerbetrieblichen Fortbildung zum Thema Sterben und Sterbebegleitung statt.</p> <p>Begleitung von Totgeburten mit nachfolgender Hausbetreuung der Eltern findet durch die Hebammen statt.</p> <p>In 8-wöchigem Rhythmus sind Fehlgeburtenbestattungen auf dem Friedhof der Kirchengemeinde St. Sixtus mit freiwilliger Anwesenheit der Eltern.</p>
MP1 0	Bewegungsbad/Wassergymnastik	<p>Sie findet im 32/33°C warmen Wasser nach ärztlicher Verordnung durch den behandelnden Arzt unter Betreuung und Aufsicht von Physiotherapeuten statt.</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mobilisation aller Gelenke, • Kräftigung geschwächter Muskulatur bei Schonung von Gelenken und Bändern, • Schulung des Gleichgewichts,

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
		<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des Herz-Kreislauf-Systems, • Anregung der Atmung, Durchblutung und Stoffwechsels des Patienten, • Abbau von muskulären Dysbalancen und Verspannungen. <p>Im Rahmen des Kursangebotes der Geburtshilfe finden Schwangerenschwimmkurse statt.</p>
MP1 1	Bewegungstherapie	<p>Im Rahmen der Geburtsvorbereitungskurse bietet eine Hebamme Walking für Schwangere und Mütter an.</p>
MP1 2	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	<p>Nach dem Bobath-Konzept werden die Patienten sowohl im pflegerischen Bereich als auch im Rahmen der physiotherapeutischen Begleittherapie behandelt. Die Therapieform kommt bei der Rehabilitation von Menschen mit Erkrankungen des ZNS (z. B. durch Schlaganfall), die Bewegungsstörungen, Lähmungserscheinungen oder auch Spastiken haben, zum Einsatz.</p> <p>In Säuglingspflegekursen wird das Handling nach Bobath durch eine Kinderkrankenschwester vermittelt.</p>
MP1 4	Diät- und Ernährungsberatung	<p>Bei Fragen rund um die Ernährung, Diäten und Spezialkost z. B. für Allergiker oder bei Unverträglichkeit von bestimmten Nahrungsmitteln kann eine Einzelberatung durch eine Diabetes- und Diätassistentin aus unserer Krankenhausküche stattfinden. Ernährungsberatung von Schwangeren findet im Rahmen der Hebammensprechstunde statt. Im Kursangebot der Geburtshilflichen Abteilung finden sich Kurse zur Ernährung des Säuglings nach der Stillzeit, in Krabbel- und Kindergartenalter und bei speziellen Problemen z. B. Allergien oder Übergewicht im Kindesalter.</p>
MPO 0	E-Technik	<p>Nach entsprechender ärztlicher Verordnung findet E - Technik im Fachbereich der Orthopädie bei Patienten mit Wirbelsäulen- Schulter- Arm- Hüfte- Knie- Fußproblematiken ihre Anwendung, im Fachbereich der inneren Me-</p>

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
		<p>dizin bei Patienten mit HerzKreislauf- Gefäß-erkrankungen, Rheuma und Atemwegserkrankungen.</p> <p>Neben den primären Zielen verbesserter motorischer Programmierung können dadurch u. a. Wahrnehmung, Kognition, sowie emotionale und soziale Stabilität unterstützt werden.</p>
MP1 5	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	<p>Eine über die Entlassung hinausgehende Versorgung unserer Patienten auch mit Hilfe von Heil- und Hilfsmitteln wird bedarfsgerecht durch den Sozialarbeiter in Zusammenarbeit mit den Pflege- und dem ärztlichen Dienst gesichert.</p> <p>Unser Haus arbeitet mit allen örtlichen oder anderen gewünschten ambulanten Pflegediensten und Altenpflege- und Wohnheimen zusammen.</p> <p>Nach einer Entbindung wird der niedergelassene Gynäkologe der Patientin in einem vorläufigen Faxbericht über die Entbindung informiert. Allen Patientinnen wird in der Geburtshilflichen Abteilung der endgültige Entlassungsbrief nach Abschlussuntersuchung durch den Chefarzt ausgehändigt. Die häusliche Nachsorge durch Hebammen wird schon während des Krankenhausaufenthaltes geregelt. So ist eine lückenlose Betreuung gewährleistet.</p>
MP1 8	Fußreflexzonenmassage	<p>In der Physiotherapie kann diese Massage-technik nach entsprechender Verordnung des behandelnden Arztes zur Unterstützung von Therapien eingesetzt werden.</p> <p>In der Geburtshilfe können die Anwendungsgebiete sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwangerschaftsbeschwerden wie Rückenschmerzen • Wassereinlagerungen • Verdauungsprobleme vor und nach der Geburt • Harmonisierung des Hormonsystems

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
MP1 9	Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik	<p>Angebote werden Kurse für:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frauen • für Paare • Mehrgebährende • Crash-Kurse • Wochenendkurse • fortlaufende Kurse <p>Die Vorbereitungskurse erfolgen mit Elementen von Read/Lamaze und Hanna Fischer.</p> <p>Eine spezielle Form der angebotenen Geburtsvorbereitung ist die Vorbereitung durch Akupunktur. Dafür gibt es ein spezielles Kursangebot oder Einzeltermine bei den Hebammen.</p> <p>Eine Besonderheit unserer Fachabteilung ist die Geburtsvorbereitung zur Geburt unter Hypnose.</p> <p>Das gesamte Hebammenteam einschließlich des Chefarztes der Abteilung ist in therapeutischer Hypnose zur Anwendung in Schwangerschaft, unter der Geburt und im Wochenbett ausgebildet.</p>
MP0 0	KG-Gerät	<p>Nach entsprechender ärztlicher Verordnung kann auch eine physiotherapeutische Betreuung an speziellen Trainingsgeräten durchgeführt werden.</p>
MP2 2	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	<p>Im Rahmen des nachgeburtlichen Kursangebotes wird Beckenbodentraining in den Rückbildungskursen angeboten.</p> <p>Aufbauendes Beckenbodentraining für Frauen jeden Alters wird nach S. Kitchenham-Pec durchgeführt.</p> <p>Die Kurse werden jeweils von Hebammen des Hauses geleitet</p>
MP0 0	Laser-Therapie (Soft-Laser)	<p>Einsatzgebiete für eine vom Arzt verordnete Lasertherapie können sein:</p>

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
		<ul style="list-style-type: none"> • Bursitis (Schleimbeutelentzündung) • Distorsionen (Verstauchungen an Gelenken) • Epikondylitis (Tennisellenbogen/ Golferarm) • Ginivitis (Zahnfleischentzündung) • Hautläsionen (Verletzungen der Haut) • Hämatome (Blutergüsse) • Narben • Zerrungen • Kopfschmerzen <p>Die Laser-Therapie findet in der Physikalischen Abteilung statt.</p>
MP2 4	manuelle Lymphdrainage	<p>Diese spezielle Massagetechnik wird durch unsere physiotherapeutischen Abteilung durch Physiotherapeuten, Masseure und medizinische Bademeister bei Schwellungen an Extremitäten durch Lymphstau, sowie bei postoperativen oder posttraumatischen Schwellungen angeboten.</p> <p>Unter Beachtung von Kontraindikationen findet eine entsprechende Verordnung durch den behandelnden Arzt statt.</p>
MP0 0	Manuelle Therapie	<p>Nach entsprechender ärztlicher Verordnung durch den behandelnden Arzt werden reversible Funktionsstörungen am Bewegungsapparat durch die Physiotherapie behandelt.</p> <p>Die manuelle Therapie wird zur Schmerzlinderung als auch zur Mobilisation von Bewegungseinschränkungen eingesetzt,</p>
MP2 5	Massage	<p>Massagen werden in unserer physiotherapeutischen Abteilung durch Physiotherapeuten, Masseure und medizinische Bademeister, nach Verordnung durch den behandelnden Arzt, bei Verspannungen und Muskelverhärtungen durchgeführt.</p> <p>Neugeborenenmassage wird im Rahmen des stationären Aufenthaltes von den Kinderkran-</p>

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
		kenschwestern nach Schneider und Leboyer gezeigt und durchgeführt.
MP2 6	Medizinische Fußpflege	In Kooperation mit einer Podologin werden Termine individuell nach Bedarf durch den Pflegedienst vermittelt.
MP0 0	Mikrowellentherapie	Eine wichtige Indikation für die Therapie sind aktive Entzündungsprozesse am Bewegungsapparat sowie an den Organen. Sie wird in der physikalischen Therapie nach Anordnung der behandelnden Ärzte eingesetzt.
MP0 0	Motorschiene für Arme und Beine	Nach Vorgabe des behandelnden Arztes und Verordnung findet eine Anleitung durch die Physiotherapie im Umgang mit der elektrischen Motorschiene statt. Sie dient zur Wiederherstellung der Gelenkbeweglichkeit nach Operationen durch passives Durchbewegen des betroffenen Gelenks.
MP0 0	MTT	Je nach ärztlicher Verordnung wird diese Therapieform angewandt. Sie kann zum Teil mit unterstützender Wirkung von technischen Geräten durchgeführt werden.
MP3 0	Pädagogisches Leistungsangebot	Kursangebot der Hebammen: <ul style="list-style-type: none"> • Geschwisterkinderkurs zur Geburtsvorbereitung • Vermittlung von Inhalten des Triple-P Erziehungsprogramms • Kurse für werdende Großeltern befindet sich in der Vorbereitung
MP3 1	Physikalische Therapie/Bädertherapie	Unsere Leistungen in der physikalischen Medizin werden je nach ärztlicher Verordnung durch Masseur und medizinische Bademeister erbracht. Zum Leistungsspektrum zählen: <ul style="list-style-type: none"> • Wärme- und Kältebehandlungen • Massagen • medizinische Bäder • Elektrotherapien

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
		<ul style="list-style-type: none"> • Unterwassermassage
MP3 2	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	Die Physiotherapie unterstützt die ärztliche Therapie sinnvoll. Durch Anwendung von speziellen Therapietechniken sollen Störungen der Körperfunktionen vermieden oder beseitigt werden, Fehlentwicklungen korrigiert und Heilungsprozesse eingeleitet oder unterstützt werden.
MP3 3	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	<p>Die örtliche Koronarsportgruppe wird von Ärzten aus unserer Abteilung Innere Medizin, Schwerpunkt Kardiologie betreut.</p> <p>Aufbauendes Beckenbodentraining zur Prävention von Senkungsbeschwerden, z. B. Inkontinenz, wird durch die Hebammen des Hauses angeboten, Nordic Walking Kurse für Diabetiker durch das Diabetes-Team unseres Hauses.</p>
MP6 0	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	<p>Ziele der Anwendung sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Muskelspannung normalisieren (z. B. Spastizität herabsetzen oder schwache bzw. gelähmte Muskeln aktivieren) = fazilitieren • Fördern der motorischen Kontrolle • Fördern der Mobilität • Fördern der dynamischen Stabilität, Ausdauer, Kraft • Fördern der Geschicklichkeit, Koordination <p>Die Behandlung wird durch die physiotherapeutische Abteilung nach Verordnung durch den behandelnden Arzt durchgeführt.</p>
MP0 0	Rotlicht/Heißluft-Therapie	Je nach ärztlicher Anordnung kann durch diese Therapien in der physikalischen Therapie eine Durchblutungsförderung, Muskeldetonisierung und eine Schmerzdämpfung erreicht werden.
MP3 5	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	Bei entsprechender Verordnung durch den behandelnden Arzt werden Patienten durch einen Physiotherapeuten geschult. Schulungsinhalte sind u. a. :

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
		<ul style="list-style-type: none"> • Erlernen einer korrekten Körperhaltung • Aufschulung der Muskulatur • Tipps zur Vermeidung weiterer Schäden • Hebetechniken <p>Im Rahmen der Geburtsvorbereitungskurse der Hebammen werden Elemente der Rückenschulungen vermittelt, um der veränderten Statik des Körpers in der Schwangerschaft Rechnung zu tragen.</p>
MP3 6	Säuglingspflegekurse	<p>Monatlich und auch nach Absprache finden Säuglingspflegekurse, geleitet durch eine Kinderkrankenschwester, statt.</p> <p>In den Säuglingspflegekursen wird das Handling nach Bobath und das Kinaesthetic Infant Handling vermittelt.</p>
MP0 0	Schlingentischbehandlung	<p>Nach entsprechender ärztlicher Verordnung werden orthopädische und traumatische Erkrankungen des Bewegungsapparates physiotherapeutisch behandelt.</p> <p>Mögliche Schwerpunkte der Behandlung im Schlingentisch, können die Kräftigung geschwächter oder gelähmter Muskulatur oder auch die Dehnung verkürzter Muskulatur sowie die Schulung der Koordination sein.</p> <p>Weiterhin sind physiotherapeutische Techniken zur Verbesserung der Gelenk- und Wirbelsäulenbeweglichkeit, schmerzlindernde Maßnahmen sowie Entspannungstechniken möglich.</p>
MP0 0	Skoliosebehandlung nach Schroth	<p>Nach Anordnung durch den behandelnden Arzt kann in der physiotherapeutischen Abteilung unseres Hauses eine Behandlung des Patienten nach Schroth stattfinden. Durch diese spezielle dreidimensionale Krankengymnastik werden Skoliosebeschwerden auf Dauer gelindert.</p>
MP6 3	Sozialdienst	<p>In besonderen Lebenssituationen oder bei Problemen bzgl. der Versorgung des Patienten und/oder zur Unterstützung und Entlastung von pflegenden Angehörigen und Pfe-</p>

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
		<p>gediensten, kann eine Beratung durch den hauseigenen Sozialarbeiter im Sozialdienst statt finden.</p> <p>Dazu gehört die Versorgung mit Hilfsmitteln und auch die Vermittlung von weiterer Pflege durch Pflegedienste oder Pflegeeinrichtungen.</p>
MP6 4	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	<p>Monatliche regelmäßige Kreißsaalbesichtigungen mit Vorstellung unserer geburtshilflichen Abteilung und Film- und Bildvortrag über Schwangerschaft und Geburt haben in unserem Krankenhaus Tradition.</p> <p>Führungen im Haus von Kindergartengruppen und anderen Interessierten werden nach Rücksprache regelmäßig durchgeführt</p> <p>In der Vortragsserie „Halterner Gesundheitsthemen“ finden monatliche Informationsveranstaltungen durch die Krankenhausärzte zu wechselnden und aktuellen Themen statt.</p> <p>Durch „Tage der offenen Tür“ ermöglichen wir den zwanglosen Einblick in unsere Räumlichkeiten und klären interessierte Personen über unser Behandlungsspektrum und unsere Fachgebiete auf.</p>
MP3 9	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	<p>Durch hausinterne oder von der Pflege vermittelten externen Fachkräften verschiedener Versorgungsbereiche, vermitteln wir Beratung und Anleitung von Angehörigen und Patienten im Umgang mit ihrer Erkrankung.</p> <p>Die Beratung umfasst die Behandlung, Prävention und Aufklärung, so dass eine hohe Qualität in der Weiterversorgung der Patienten Zuhause sichergestellt ist.</p> <p>Das gesamte Kursangebot unseres Hauses können Sie im jährlich erscheinenden Programmheft nachlesen.</p>
MP4 0	Spezielle Entspannungstherapie	<p>Kursangebote für Schwangere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Yoga für Schwangere • Hypnose für Schwangere • Reiki für Schwangere

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
MP1 3	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	<p>Stationäre Patienten können eine modular aufgebaute Diabetikerschulung durch unsere zwei im Haus angestellten Diabetesberaterinnen nach DDG erhalten.</p> <p>Die Schulungen finden in Einzelgesprächen statt und können je nach Mobilität des Patienten sowohl am Patientenbett, als auch in einem Schulungsraum durchgeführt werden.</p> <p>Ebenso werden in diesem Rahmen schwangere Diabetikerinnen mit betreut.</p>
MP6 5	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	<p>Im Rahmen der Elternschule finden Triple P Erziehungskurse statt.</p> <p>Regelmäßige Treffmöglichkeiten von stillenden und nicht stillenden Eltern werden unter dem Titel „Milchbar“ angeboten</p>
MP4 2	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	<p>Im Rahmen des Wundmanagements besuchen weitergebildete Pflegekräfte gemeinsam mit dafür zuständigen Ärzten als Team Patienten mit chronischen Wunden und leiten eine sachgerechte Therapie ein. Somit ist eine fachgerechte Versorgung von Problemwunden gewährleistet.</p> <p>Im Rahmen der integrativen Wochenbettpflege finden tägliche Visiten der Patientinnen durch Kinderkrankenschwestern oder Hebammen statt.</p>
MP0 0	Stangerbad	<p>Nach entsprechender ärztlicher Verordnung kann ein Stangerbad bei folgenden Indikationen hilfreich sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises • degenerative Veränderungen der Gelenke • Muskelrheumatismus • Erkrankungen des Nervensystems • Neuralgien (z. B. Ischias), Neuritiden • Reizungen von Nervengeflechten • Paresen (schlaffe Lähmungen)

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
		<ul style="list-style-type: none"> • arterielle periphere Durchblutungsstörungen • M. Sudeck • arteriosklerotische oder funktionelle Gefäßerkrankungen • Blausucht (Akrocyanose)- Obstipation atonisch (schlaffe Form) • posttraumatische Zustände • Wechseljahresbeschwerden
MP4 4	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	In Kooperation mit einer am Haus praktizierenden logopädischen Praxis wird den Patienten bei Bedarf eine frühzeitige logopädische Mitbehandlung gewährleistet.
MP4 5	Stomatherapie/-beratung	Bei Versorgungs- oder Betreuungsbedarf durch eine Stomatherapeutin arbeitet das St. Sixtus- Hospital mit einer externen Stomatherapeutin zusammen, die kurzfristige Besuchstermine (ans Krankenbett oder auch Zuhause beim Patienten) ermöglicht.
MP0 0	Tens zur Muskelkräftigung und Schmerzlinderung	Nach entsprechender ärztlicher Verordnung werden durch einen Physiotherapeuten immobile Muskeln durch leichten Strom zur Bewegung gereizt und so gekräftigt.
MP0 0	TT (Streckbank)	Nach ärztlicher Verordnung wird durch einen erfahrenen Physiotherapeuten eine Entlastung der Bandscheiben und damit eine Verringerung der Beschwerden erreicht.
MP0 0	Ultraschall-Therapie	Ultraschalltherapie wird in der Physikalischen Abteilung nach ärztlicher Verordnung z. B. paravertebral neben der Wirbelsäule eingesetzt, an den großen Gelenken und besonders bei Muskel- und Sehnenreizungen oder -verletzungen.
MP4 7	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	Eine kurzfristige Versorgung mit Hilfsmitteln bzw. Orthopädietechnik gewähren wir durch eine Kooperation mit örtlichen Sanitätshäusern und Fachgeschäften für Orthopädietechnik. Die Versorgung und Betreuung durch die Fachkräfte beginnt dabei bereits im Kran-

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
		<p>kenhaus und kann bei Bedarf Zuhause weitergeführt werden.</p> <p>Geburtshilfliche Abteilung: Stillhütchen können käuflich in der Abteilung erworben werden.</p> <p>Während des stationären Aufenthaltes werden folgende Hilfsmittel zu Verfügung gestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Brustwarzenformer • Milchauffangschalen • Versorgung mit speziellen Saugern z. B. Habermann-Saugern • Sitzringe • Milchpumpen • Stillkissen <p>In Zusammenarbeit mit einer im Hause niedergelassenen Praxis für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie: Anpassung von Gaumenplatten bei Kindern mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten.</p>
MP4 8	Wärme- und Kälteanwendungen	<p>Je nach ärztlicher Anordnung kommen diese Therapieformen in der physikalischen Therapie zum Einsatz. Schmerzen und Verspannungen können dadurch gebessert oder aufgelöst werden.</p> <p>In der geburtshilflichen Abteilung werden folgende Wärme- und Kälteanwendungen bei entsprechender Indikation eingesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ritterspitz Umschläge • Kühlelemente bei Milcheinschuss, verzögerter Rückbildung mit Blutungsneigung • Rotlichttherapie • Kirschkernkissen
MP0 0	Wasserwirbelsäulengymnastik	<p>Im Jahresverlauf finden fortlaufend Kurse statt, in denen die Teilnehmer von Physiotherapeuten angeleitet und überwacht werden.</p>

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
		<p>Eine Anmeldung ist jederzeit möglich.</p> <p>Einige Kurse finden in Kooperation mit verschiedenen Krankenkassen statt, so dass entstehende Kosten anteilig oder ganz übernommen werden können.</p>
MP4 9	Wirbelsäulengymnastik	<p>Im Jahresverlauf finden fortlaufend Kurse statt, in denen die Teilnehmer von Physiotherapeuten angeleitet und überwacht werden.</p> <p>Eine Anmeldung ist jederzeit möglich.</p> <p>Einige Kurse finden in Kooperation mit verschiedenen Krankenkassen statt, so dass entstehende Kosten anteilig oder ganz übernommen werden können.</p>
MP5 1	Wundmanagement	<p>In unserem Haus besteht seit 2008 ein Konzept zum Wundmanagement. Patienten mit chronischen Wunden werden von einem Team aus Ärzten und fachweitergebildeten Pflegekräften individuell, strukturiert und fachgebietsübergreifend betreut.</p>
MP6 8	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanten Pflege/Kurzzeitpflege	<p>Wir pflegen eine enge kooperative Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen und ambulanten Pflegediensten und suchen bei anstehender Entlassung eines Patienten aktiv den Kontakt zu ihnen, um eine einwandfreie Überleitung der Pflege und Betreuung des Patienten nach seinem stationären Aufenthalt zu gewährleisten.</p>
MP5 2	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	<p>Regelmäßig sind Selbsthilfegruppen zu folgenden Erkrankungen in unserem Haus vertreten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diabetes • Rheuma • Alkoholsucht • Brustkrebs

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterung
Räumlichkeiten		
SA43	Abschiedsraum	Angehörigen wird ein würdevolles Verabschieden von ihren verstorbenen Patienten in einem eigens dafür vorgesehenen und eingerichteten Raum ermöglicht.
SA01	Aufenthaltsräume	Für Patienten und Besucher befinden sich in jeder Etage des Krankenhauses Aufenthaltsräume. In jeder Abteilung sind Getränkeautomaten für Patienten und deren Besucher zur Selbstversorgung aufgestellt. Im Bereich der Geburtshilfe und Gynäkologie befindet sich ein Aufenthaltsraum inklusive Spielecke für Geschwisterkinder.
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer	Elternteile von jüngeren Patienten können als Begleitperson mit untergebracht werden.
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	In jedem Stationsbereich befinden sich mehrere rollstuhlgerechte Nasszellen.
SA09	Unterbringung Begleitperson	Sollte eine Aufnahme von Begleitpersonen erforderlich sein, so ist dieses möglich.
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
Ausstattung der Patientenzimmer		
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	Auf den Pflegestationen befinden sich einige elektrisch verstellbare Betten zur besseren Versorgung von immobilen Patienten.
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	In jedem Patientenzimmer befindet sich ein Fernsehgerät.
SA16	Kühlschrank	Für Wahlleistungspatienten stehen mobile Kühlschränke zur Verfügung.
SA17	Rundfunkempfang am Bett	Radioprogramme können an jedem Bettplatz gehört werden und individuell von jedem Patienten gewählt werden.

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterung
		Größtenteils können die Handgeräte auch zusätzlich mit Kopfhörern ausgestattet werden.
SA18	Telefon	In jedem Zimmer steht ein Telefon für die Patienten bereit. Die Bereitstellungsgebühr für Wahlleistungspatienten wird vom Haus übernommen. In den moderneren Neubauzimmern steht je Bettplatz ein eigenes Telefon zur Verfügung.
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	Jedem Patientenbett ist ein Wertfach im zugehörigen Kleiderschrank zugeordnet. In einigen Einzelzimmern befinden sich Tresore. Größere Geldmengen oder Dinge von höherem Wert können in der Verwaltung zur Aufbewahrung im Safe abgegeben werden.
Verpflegung		
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	<p>In der Regel kann das Mittagessen aus mehreren Menüvorschlägen der Küche ausgewählt werden. In Sonderfällen kann hier jedoch auch eine freie Wahl der Zusammenstellung erfolgen.</p> <p>Frühstück und Abendbrot wird aus frei zu wählenden Komponenten zusammengestellt. Wahlleistungspatienten haben die Möglichkeit, sich mittags aus einer zusätzlichen Speisekarte weitere Komponenten auszuwählen.</p> <p>Religiöse Besonderheiten werden berücksichtigt.</p>
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	Tee und Mineralwasser steht allen Patienten kostenlos zu Verfügung. Wahlleistungspatienten werden zusätzlich auch Säfte kostenlos angeboten.
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	In unserer Diätküche wird individuell auf Nahrungsmittelunverträglichkeiten und Diätvorgaben eingegangen. Unsere Patienten können auf Nachfrage eine kostenlose Beratung durch unsere Diätassistentinnen aus der Krankenhausküche erhalten.
SA45	Frühstücks-/Abendbuffet	Einige Stationen bieten ihren Patienten die Möglichkeit, sich selbst am Frühstücksbuffet zu bedienen. Es besteht auch zusätzlich die Möglichkeit, Speisen nach Vorbestellung, z. B. zusammen mit Angehörigen, in der haus-

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterung
		eigenen Cafeteria einzunehmen.
SA46	Getränkeautomat	In den Stationsbereichen stehen den Patienten und deren Besuchern rund um die Uhr Getränkeautomaten für kalte und warme Getränke zur Verfügung.
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	Zu unserer Grundversorgung der Patienten gehört der tägliche Nachmittagkaffee oder -tee mit Gebäck. Zusätzlich können in der Cafeteria weitere Kaffee- und Teespezialitäten sowie weiterer Kuchen und Torten gekauft werden.
Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses		
SA22	Bibliothek	Die krankenhauseigene Bibliothek hat an vier Werktagen in der Woche für unsere Patienten geöffnet. Zusätzlich fährt die für die Bibliothek zuständige Ordensfrau wöchentlich mit einem Bücherwagen über die Stationen und bietet den Patienten Bücher aus verschiedenen Sparten aber auch Hörbücher und Spiele an.
SA23	Cafeteria	Die Cafeteria des Hauses versorgt beginnend mit Frühstück über Mittagessen und Nachmittagskaffee die Patienten, Besucher und auch andere Gäste. An einer Selbstbedienungstheke sind alle Speisen wählbar. Patienten können nach Rücksprache ihre Mahlzeiten, je nach Möglichkeit, dort auch zusammen mit ihren Angehörigen einnehmen. Im Sommer besteht die Möglichkeit, draußen im Park zu speisen. In der Cafeteria können auch Torten, Kuchen und Gebäck aus eigener Herstellung der hauseigenen Konditorin zur Mitnahme bestellt werden. Außerhalb der Öffnungszeiten der Cafeteria werden Speisen und Getränke (heiß und kalt) an einer Automatenstraße angeboten.
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	Ein Faxempfang für Patienten kann über das Faxgerät der Pforte organisiert werden.
SA25	Fitnessraum	In unserem Krankenhaus wird über die physiotherapeutische Abteilung zu festen individuellen Terminen geräteunterstütztes Krafttraining angeboten. Die persönliche Belastbarkeit und der individuelle Trainingsbedarf werden durch einen Anfangs-Check

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterung
		vor Trainingsbeginn durch die Physiotherapeuten computergestützt bestimmt. Während der Übungszeiten findet eine Betreuung durch Personal der Physiotherapie statt. Es stehen Geräte wie Laufband, Ergometer und verschiedene computergesteuerte Krafttrainingsgeräte zur Verfügung. Mit Hilfe der Trainingssoftware ist eine Auswertung der Leistungssteigerung möglich, so dass auch eine individuelle Trainingsplanung möglich wird.
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	<p>Regelmäßige Informationsveranstaltungen zu en Behandlungsgebieten unseres Krankenhauses finden für die Öffentlichkeit durch unsere Chefärzte unter der Veranstaltungsreihe „Halturner Gesundheitsthemen“ statt.</p> <p>Regemäßig finden auch Informationsveranstaltungen der geburtshilflichen Abteilung über Geburt und Schwangerschaft statt.</p> <p>Am „Tag der offenen Tür“ laden wir interessierte Bürger in unser Haus ein, sich vor Ort einen Eindruck von unseren Räumlichkeiten und in unser Leistungsspektrum zu verschaffen.</p>
SA26	Friseursalon	Wöchentlich kommt eine Friseurin ins Haus. Sie wird bei Bedarf von den Pflegekräften für die Patienten einbestellt.
SA00	Handtücher	Wahlleistungspatienten werden täglich frische Handtücher angeboten.
SA27	Internetzugang	Wir bieten einen Internetzugang in der Cafeteria des Krankenhauses an
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	In der Cafeteria sind Zeitschriften, Süßigkeiten und die „kleinen Dinge des täglichen Bedarfs“ für unsere Patienten erhältlich.
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	In der krankenhauseigenen Kapelle finden mindestens 1-mal wöchentlich katholische Gottesdienste statt. Der Gottesdienst wird in die Krankenzimmer mit Bild und Ton übertragen, die heilige Kommunion wird auf Wunsch ans Krankenbett gebracht. Die Räumlichkeiten der Kapelle stehen täglich für stille Momente oder für ein Gebet zur Verfügung.

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterung
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Rund um das Krankenhaus stehen auf dem Klinikgelände Parkflächen gegen geringes Entgelt zur Verfügung.
SA32	Maniküre/Pediküre	Maniküre oder Pediküre wird bei Bedarf vom Pflegepersonal vermittelt. Für die Kosten muss der Patient selbst aufkommen.
SA33	Parkanlage	In der parkartig angelegten Grünanlage rund um das Krankenhaus stehen mehrere Ruheplätze mit Bänken den Patienten und Besuchern zur Verfügung. Der Park ist barrierefrei zu erreichen.
SA52	Postdienst	Post wird unseren Patienten über den Stationsdienst zugestellt und kann über die Pforte zur Post geleitet werden.
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	Unser Krankenhaus ist ein rauchfreies Krankenhaus. Im zentralen Außenbereich steht den rauchenden Patienten ein wetterfester Rauchpavillon zur Verfügung.
SA36	Schwimmbad/Bewegungsbad	Das hauseigene Schwimmbad wird als Bewegungsbad durch die physiotherapeutische Abteilung genutzt.
SA37	Spielplatz/Spielecke	Auf unserer geburtshilflichen Station steht den kleinen Besuchern eine Spielecke mit Spielzeug zur Verfügung.
SA54	Tageszeitungsangebot	Das Krankenhaus stellt Wahlleistungspatienten eine kostenlose Tageszeitung zur Verfügung.
SA38	Wäscheservice	Wahlleistungspatienten werden täglich frische Handtücher angeboten.
Persönliche Betreuung		
SA55	Beschwerdemanagement	Beschwerden von Patienten und Besuchern nehmen wir ernst und bearbeiten sie kurzfristig. Im Bedarfsfall finden Sitzungen der Beschwerdekommision statt, in denen Beschwerden besprochen werden.
SA39	Besuchsdienst/„Grüne Damen“	Engagierte ehrenamtliche Helferinnen kommen in unterschiedlichen Rhythmen ins Haus und bieten den Patienten Hilfsdienste an. Sie begleiten z. B. gehbehinderte Patienten oder erledigen auch schon einmal kleine Besorgungen für z. B. alleinstehende Patienten. Sie unterstützen auch die Gesundung der Patienten durch ihre Bereitschaft zu Ge-

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterung
		sprächen mit den Patienten. Betreut und organisiert wird der Besuchsdienst von der Seelsorgerin unseres Hauses.
SA41	Dolmetscherdienste	Einige Mitarbeiter des Krankenhauses bieten ihre Fremdsprachenkenntnisse für Dolmetscherdienste an. Eine Liste der möglichen Dolmetscher ist im QM-Handbuch hinterlegt.
SA56	Patientenfürsprache	<p>Unser Patientenfürsprecher arbeitet ehrenamtlich im Krankenhaus. Er ist unabhängig und nicht weisungsgebunden.</p> <p>Er unterstützt Patienten bei Problemen und Beschwerden gegenüber dem Krankenhaus. Der Patientenfürsprecher prüft Anregungen und Beschwerden der Patienten und vertritt deren Anliegen.</p> <p>Er kann sich mit Einverständnis des betroffenen Patienten jederzeit und unmittelbar an die zuständigen Stellen wenden.</p> <p>Der Patientenfürsprecher hat alle Sachverhalte, die ihm in dieser Eigenschaft bekannt werden, vertraulich zu behandeln.</p>
SA42	Seelsorge	<p>Die katholische Seelsorge wird im Krankenhaus von zwei Ordensfrauen aus dem Franziskanerorden übernommen. Sie kommen täglich ins Haus und erfragen auf den Stationen den Zustand der Patienten und ob besonderer Betreuungsbedarf besteht. Sollte Betreuungsbedarf zwischendurch oder am Wochenende bestehen, können die Ordensfrauen telefonisch informiert werden.</p> <p>Während der wöchentlichen katholischen Gottesdienste wird die hl. Kommunion auf Wunsch ans Krankenbett gebracht.</p> <p>Eine Krankensalbung wird vierteljährlich allen Patienten angeboten, ist bei Bedarf aber auch jederzeit möglich.</p> <p>Die evangelische Seelsorge wird vom Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde übernommen, der 1 x wöchentlich ins Haus kommt und bei Bedarf auch telefonisch informiert wird.</p> <p>Auf Wunsch können bei Bedarf selbstverständlich auch Seelsorger anderer Religionsgemeinschaften informiert werden.</p>

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterung
SA57	Sozialdienst	In besonderen Lebenssituationen oder bei Problemen bzgl. der Versorgung des Patienten und/oder zur Entlastung von pflegenden Angehörigen und Pflegediensten kann eine Beratung durch den hauseigenen Sozialdienst statt finden.
SA00	Körperpflegemittel	Wahlleistungspatienten erhalten bei Aufnahme eine Kulturtasche mit Körperpflegemitteln.
SA00	häufiger Bettwäschewechsel	Wahlleistungspatienten wird ein 2-tägiger Bettwäschewechsel angeboten.
SA00	Fön	In Zimmern mit Nasszelle steht den Patienten ein Fön zur Verfügung.
SA00	Ruheraum	Ein Ruheraum mit besonderer Atmosphäre wurde in der physiotherapeutischen Abteilung für die Patienten mit drei elektrischen Massagesesseln ausgestattet.
SA00	Umkleideräume	In den Umkleideräumen der physiotherapeutischen Abteilung befinden sich zusätzlich abschließbare Spinde zur sicheren Aufbewahrung des Patienteneigentums und der Wertsachen.
SA00	Duschen	Patienten haben die Möglichkeit, sich nach ihren Anwendungen in der physiotherapeutischen Abteilung zu duschen.

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Entfällt

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar/Erläuterung
FL03	Studienausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	

A-11.3 Ausbildung in anderen Berufen

Nr.	Ausbildungen in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterung
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	<p>Staatlich anerkannte Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe</p> <p>Aufgezeigt werden im Folgenden die institutionellen Rahmenbedingungen der »Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe der Katholischen Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH.</p> <p>Die Schule verfügt über 175 Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflege und 25 Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflegeassistenz. Neben den Schülern der Katholischen Kliniken werden die Schüler der Paracelsus-Klinik Marl ausgebildet.</p> <p>Die praktische Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege findet in den verschiedenen Fachbereichen der Katholischen Kliniken und der Paracelsus-Klinik Marl statt.</p> <p>Es bestehen außerdem Kooperationen mit verschiedenen ambulanten Pflegediensten und Tagespflegeeinrichtungen, mit einem Dialysezentrum, einem Hospiz sowie mit zwei psychiatrischen Kliniken.</p>
HB00	Gesundheits- und Krankenpflegeassistent, -assistentin	<p>Staatlich anerkannte Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe</p> <p>Aufgezeigt werden im Folgenden die institutionellen Rahmenbedingungen der »Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe</p>

Nr.	Ausbildungen in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterung
		<p><u>der Katholischen Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH</u>.</p> <p>Die Schule verfügt über 175 Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflege und 25 Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflegeassistentenz.</p> <p>Die praktische Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflegeassistentenz findet in den verschiedenen Fachbereichen der Katholischen Kliniken statt.</p> <p>Es bestehen außerdem Kooperationen mit verschiedenen ambulanten Pflegediensten und Tagespflegeeinrichtungen.</p>
HB00	Praktische Ausbildung in der Physiotherapie	<p>Die physiotherapeutische Abteilung unseres Hauses bietet Auszubildenden zum Physiotherapeuten die Möglichkeit, ihre praktischen Einsätze zu machen.</p> <p>Die Praktika, die zeitgleich theoretisch von der ausbildenden Schule für Physiotherapie begleitet werden, können in alle Fachabteilungen des Hauses stattfinden und sind in der Regel mindestens 3 Monate lang.</p> <p>Wir kooperieren mit der Timmermeisterschule in Münster (Westfalen).</p>

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses nach § 108/109 SGB V*):

220 Betten

*) Stichtag: 31.12.2008

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fallzahl:

6929

Ambulante Fallzahl:

Fallzählweise:

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	32,1 Vollkräfte	
– davon Fachärztinnen/ -ärzte	14 Vollkräfte	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	8 Personen	Die Belegabteilung Orthopädie hat 6 Belegärzte aus 3 Praxen. Die ärztliche Versorgung wird durch einen von ihnen angestellten, nur für die Krankenhauspatienten zuständigen Arzt sichergestellt. Die Belegabteilung HNO hat 2 Belegärzte aus 2 Praxen.
Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	trifft nicht zu	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	73,2 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	6,61 Vollkräfte	3 Jahre	
Krankenpflegehelfer/-innen	... Vollkräfte	1 Jahr	
Hebammen/ Entbindungspfleger	14 Personen	3 Jahre	
(„Sonstiges“) z. B. ausländische oder akademische Ab-	0,4 Vollkräfte		

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
schlüsse			

B Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1 Abteilung für Innere Medizin Fachbereich Kardiologie

B-1.1 Vorstellung der Abteilung

Hauptfachabteilung

Chefarzt

Dr. med. Rolf-Dieter Beythien

Facharzt für Innere Medizin

Kardiologie

Betriebsmedizin



Sekretariat:

Fr. Roßlan/ Frau

Abendroth/ Frau Gro-

ße-Jüttermann

Telefon: 0 23 64 - 104-312

Fax: 0 23 62 - 104-311

E-mail: kardiologie.haltern@kkrn.de

Die Kardiologie ist ein Teilgebiet der inneren Medizin. Sie befasst sich mit den Erkrankungen bzw. Veränderungen des Herzens sowie deren Behandlung.

Die kardiologischen Spezialisten des St. Sixtus-Hospitals und des Marien-Hospitals arbeiten krankenhausesübergreifend in einem Team zusammen. So können Synergieeffekte genutzt werden.

Die häufigsten Krankheitsbilder

- koronare Herzkrankheit (Herzkranzgefäßverengung)
- Herzinsuffizienz (Herzschwäche)
- Herzrhythmusstörungen
- ischämischer oder haemorrhagischer Hirninsult (Schlaganfall)
- Arteriosklerose der Beinarterien (sog. Schaufensterkrankheit)
- Herzvitien (Herzklappenfehler)
- Lungenembolien, Venenthrombose, Cor pulmonale (Herzschwäche durch Lungenerkrankung)
- Endokarditis (Herzinnenhautentzündung)

- Kardiomyopathie (Herzmuskelschwäche)
- Asthma bronchiale
- Lungenfunktionsstörungen

Unsere diagnostischen Verfahren

- EKG, Belastungs-EKG
- Spiroergometrieuntersuchungseinheit
- Bodyplethysmograph
- Echocardiographie
- Ultraschall
- Linksherzkatheterlabor
- Herzschrittmacherlabor

Wenn Sie nach einem Herzinfarkt, einer Bypass- oder Herzklappenoperation oder nach einem Schlaganfall nach Hause entlassen worden sind, bieten wir Ihnen die Mitarbeit in einer Koronaren Trainingsgruppe an, die jeweils montags von erfahrenen, speziell ausgebildeten Sportlehrern durchgeführt wird und von Ärzten der kardiologischen Abteilung überwacht wird. Wenn Sie hierbei mitmachen möchten, wenden Sie sich bitte an das Sekretariat von Herrn Chefarzt Dr. Beythien.

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
Innere Medizin		
VR00	Darstellung des Gefäßsystems	Arteriographie/ Phlebographie
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie [Hochdruckkrankheit]	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie sonstiger Formen der Herzkrankheit	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
VI20	Intensivmedizin	
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR00	Ultraschalluntersuchungen	native Sonographie, eindimensionale Dopplersonographie, Duplexsonographie

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Fachabteilung bietet über die im Punkt A-9 genannten Leistungen hinaus keine weiteren speziellen Leistungen im medizinisch-pflegerischen Bereich an.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Fachabteilung bietet über die im Punkt A-10 genannten Leistungen hinaus keine weiteren speziellen Leistungen im nicht-medizinischen Bereich an.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1390
---------------------------------	------

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Nummer ^{*)} (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I48	118	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
2	I50	101	Herzschwäche
3	I10	91	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
4	J44	64	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
5	I20	63	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris

Rang	ICD-10 Nummer ^{*)} (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
6	I11	61	Bluthochdruck mit Herzkrankheit
6	I25	61	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens
8	I63	54	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
9	I21	47	Akuter Herzinfarkt
10	R07	45	Hals- bzw. Brustschmerzen
11	G45	38	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
12	R55	37	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
13	M54	36	Rückenschmerzen
14	I95	26	Niedriger Blutdruck
15	N39	25	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
16	Z45	23	Anpassung und Handhabung eines in den Körper eingepflanzten medizinischen Gerätes
17	F10	22	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
18	I80	18	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung
18	J18	18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
18	R00	18	Störung des Herzschlages
21	C34	16	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
22	G40	15	Anfallsleiden - Epilepsie
23	I44	14	Herzrhythmusstörung durch eine Störung der Erregungsleitung innerhalb des Herzens - AV-Block bzw. Linksschenkelblock
23	I47	14	Anfallsweise auftretendes Herzrasen
25	I49	13	Sonstige Herzrhythmusstörung
26	K29	12	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
27	I26	11	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie
27	R42	11	Schwindel bzw. Taumel
29	J20	10	Akute Bronchitis
30	E86	9	Flüssigkeitsmangel

^{*)} Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierlinien.

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer ^{*)} (3-5-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
142	6	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-930	553	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
2	1-275	207	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
3	8-837	71	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)
4	1-266	34	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
5	1-279	28	Sonstige Untersuchung an Herz bzw. Gefäßen mit einem eingeführten Schlauch (Katheter)
5	8-800	28	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
7	8-640	26	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation
8	8-83b	25	Zusatzinformationen zu Materialien
9	8-771	22	Herz bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung
10	1-710	15	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
10	3-052	15	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
12	8-701	12	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
12	8-931	12	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
12	9-320	12	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens
15	8-542	10	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
15	8-831	10	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
17	1-620	8	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301 Ziffer (4-6-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-377	21	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
1-272	<= 5	Kombinierte Untersuchung der linken und rechten Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
1-712	<= 5	Messung der Zusammensetzung der Atemluft in Ruhe und unter körperlicher Belastung
3-601	<= 5	Röntgendarstellung der Schlagadern des Halses mit Kontrastmittel
3-602	<= 5	Röntgendarstellung des Aortenbogens mit Kontrastmittel

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung	Kommentar/ Erläuterung
AM07	Privatambulanz				

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu/ entfällt

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	nein
stationäre BG-Zulassung:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24 h Notfallverfügbarkeit	Kommentar/Erläuterung
AA58	24h-Blutdruck-Messung		Ja	
AA59	24h-EKG-Messung		Ja	
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät		Ja	
AA01	Angiographiegerät		Ja	
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie			
AA05	Bodyplethysmographie			
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z. B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)		Ja	In Zusammenarbeit mit der kardiologischen Hauptfachabteilung des Marien-Hospitals in Marl, einem Krankenhaus unseres Klinikverbundes, führen wir Herzkatheteruntersuchungen und Dilatationen an den Herzkranzgefäßen im dortigen Herzkatheterlabor durch. Am Halterner Standort verfügen wir über ein Kardioversionsgerät.

AA54	Linksherzkathetermes splatz	Darstellung der Herz- kranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel	Ja	in Zusammenarbeit mit dem Marien- Hospital in Marl
AA27	Röntgengerät/ Durch- leuchtungsgerät (z. B. C-Bogen)		Ja	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographie- gerät		Ja	
AA31	Spirometrie/ Lungen- funktionsprüfung			

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Be- legärzte):	6 Vollkräfte	aufgeteilt auf 5 voll- zeitbeschäftigte und 2 teilzeitbeschäftigte Ärzte
– davon Fachärztinnen/ -ärzte:	3 Vollkräfte	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V):	nein	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnungen	Kommentar/Erläuterung
AQ23	Innere Medizin	
AQ28	Innere Medizin und SP Kar- diologie	

Nr.	Zusatzweiterbildungen (fa- kultativ)	Kommentar/Erläuterung
ZF05	Betriebsmedizin	
ZF00	Hypertensiologie	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF38	Röntgendiagnostik	

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Kran-	12,0 Vollkräfte	3 Jahre	

kenpflieger/ -innen			
Krankenpflegehelfer/ -innen	3 Vollkräfte	1 Jahr	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	2 Mitarbeiter

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterung
ZP10	Mentor und Mentorin	2 Mitarbeiter

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/ Fachabteilung steht folgendes Therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	

B-2 Abteilung für Innere Medizin Fachbereich Gastroenterologie

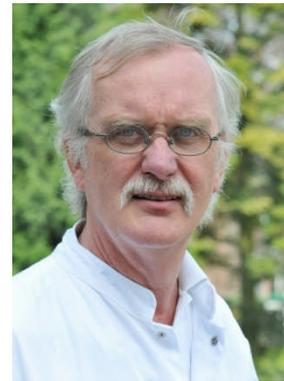
B-2.1 Vorstellung der Abteilung

Hauptfachabteilung

Chefarzt

Dr. med. Arno Bracht

Facharzt für Innere Medizin



Sekretariat:

Frau Beckmann

Telefon: 0 23 64 - 104-301

Fax: 0 23 64 - 104-302

E-mail: gastroenterologie.haltern@kkrn.de

Die Gastroenterologie befasst sich mit Magen-Darm-Erkrankungen, Zuckerkrankheit und Tumorerkrankungen.

Typische Krankheitsbilder sind

- Erkrankungen der Speiseröhre (Entzündungen, Tumore)
- Erkrankungen des Magens (Geschwüre, Entzündungen, Tumore)
- Erkrankungen des Zwölffingerdarmes (Geschwüre),
- Erkrankungen der Gallenblase (Entzündungen, Gallensteine, Gallenblasen- und Gallengangstumore)
- Entzündungen der Bauchspeicheldrüse (akute und chronische Entzündungen sowie Tumore)
- Entzündungen des Dün- und Dickdarmes (akute und chronische entzündliche Veränderungen, Tumore, Polypen, Divertikel u. a.).
- Außerdem werden Erkrankungen der Lunge, wie Lungenentzündung, chronische Bronchitis, Asthma bronchiale oder auch Lungentumore diagnostiziert und therapiert.
- Auch sogenannte Autoimmun-Erkrankungen, zu denen u. a. rheumatische Erkrankungen gehören, werden von uns behandelt.

Diagnostik

Um die Krankheitsbilder zu erkennen, haben wir folgende **diagnostische Möglichkeiten**:

- Gastroskopie: Spiegelung des Magens
 - Koloskopie: Spiegelung des Darmes
 - Bronchoskopie: Spiegelung der Bronchien
 - RCP: Darstellung des Gallenganges und des Ganges der Bauchspeicheldrüse.
- Die beschriebenen endoskopischen Untersuchungstechniken dienen nicht nur der Diagnostik sondern auch gleichzeitig der Therapie. Entdeckt man zum Beispiel im Magen-Darm-Trakt blutende Geschwüre, so erfolgt mit Hilfe moderner Verfahren sofort eine Blutstillung.
- Unsere Abteilung steht außerdem in engem Kontakt zu verschiedenen Selbsthilfegruppen sowie zum Caritasverband mit den Angeboten: Ambulante Rehabilitation Suchtkranker sowie ambulante Hospizbewegung.

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
Innere Medizin		
VI29	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis	
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI35	Endoskopie	
VI20	Intensivmedizin	
VI37	Onkologische Tagesklinik	
VI38	Palliativmedizin	
VI40	Schmerztherapie	
VI42	Transfusionsmedizin	
Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie		
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen	z. B. Thrombosen, Krampfadern, Ulcus cruris/offenes Bein
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie		
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	endoskopische Entfernung von Fremdkörpern aus Luft- und Speiseröhre, sowie Magen und Darm
Dermatologie		
VD01	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VD02	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen und HIV-assoziierten Erkrankungen	
VD04	Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
VD09	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Hautanhangsgebilde	
VD10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Haut und Unterhaut	
Gynäkologie und Geburtshilfe		
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften	Betreuung von Schwangeren mit Gestationsdiabetes oder schwangeren Diabetikerinnen Typ 1 oder Typ 2
HNO		
VH15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen	
VH10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen	
VH17	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea	
VH16	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes	
VH08	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege	
VH24	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen	
VH07	Schwindeldiagnostik/-therapie	
Onkologie		
VH18	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich	
VH20	Interdisziplinäre Tumornachsorge	
Neurologie		
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VN07	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns	
VN06	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns	
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovasku-	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
	lären Erkrankungen	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin	
VN23	Schmerztherapie	
Orthopädie		
VO02	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO08	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes	
VO18	Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie	
VO20	Sportmedizin/Sporttraumatologie	
Psychiatrie/ Psychosomatik		
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	z. B. durch Alkohol oder andere Suchtmittel
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
Radiologie		
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	In Kooperation mit einer im Haus niedergelassenen radiologischen Praxis.
VR10	Computertomographie (CT), nativ	In Kooperation mit einer im Haus niedergelassenen radiologischen Praxis.
VR04	Duplexsonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR02	Native Sonographie	
VR14	Optische laserbasierte Verfahren	
VR05	Sonographie mit Kontrastmittel	
Urologie und Nephrologie		
VU02	Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
VU04	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters	
VU05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems	
VU07	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems	
VU01	Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten	
VU03	Diagnostik und Therapie von Urolithiasis	
VU18	Schmerztherapie	

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker	Betreuung von Diabetikern durch Diabetesberaterin DDG und Diabetologen

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Fachabteilung bietet über die im Punkt A-10 genannten Leistungen hinaus, keine weiteren speziellen Leistungen im nicht-medizinischen Bereich an.

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1101 Fälle
---------------------------------	------------

B-2.6 Diagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD-10 Nummer ¹⁾ (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F10	83	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
2	K29	61	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
3	K25	56	Magengeschwür
4	K57	46	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
5	E11	43	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
6	J18	34	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
7	I50	29	Herzschwäche
8	K52	24	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
9	J44	20	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
9	R10	20	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
11	A09	19	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
11	D50	19	Blutarmut durch Eisenmangel
13	E86	18	Flüssigkeitsmangel
14	K56	17	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
14	R55	17	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
16	I10	16	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
17	G40	15	Anfallsleiden - Epilepsie
17	K70	15	Leberkrankheit durch Alkohol
17	N39	15	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
20	K21	14	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft
20	K85	14	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
20	K92	14	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes
23	C34	13	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
23	I48	13	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
25	K59	12	Sonstige Störung der Darmfunktion, z. B. Verstopfung oder Durchfall
26	A08	11	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger
27	C25	10	Bauchspeicheldrüsenkrebs
28	K22	10	Sonstige Krankheit der Speiseröhre
29	K26	10	Zwölffingerdarmgeschwür
30	N13	10	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere

¹⁾ Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodier Richtlinien.

B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer ^{*)} (3-5-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
C18	8	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
K80	8	Gallensteinleiden
A04	7	Sonstige Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Bakterien
E10	7	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-1
K51	7	Anhaltende (chronische) oder wiederkehrende Entzündung des Dickdarms - Colitis ulcerosa
B02	6	Gürtelrose - Herpes Zoster
F32	6	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
N17	6	Akutes Nierenversagen
N18	6	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion

B-2.7 Prozeduren nach OPS

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-632	720	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	1-650	267	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
3	1-440	192	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
4	8-800	115	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
5	8-930	108	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
6	1-444	71	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
7	1-642	48	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrü-

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
			sengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
8	5-452	38	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
9	1-424	17	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt
9	5-513	17	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
11	5-429	15	Sonstige Operation an der Speiseröhre
12	1-620	13	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
13	1-442	12	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Leber, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z. B. Ultraschall
14	8-153	11	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in die Bauchhöhle mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z. B. Flüssigkeit
15	8-542	10	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
16	5-449	8	Sonstige Operation am Magen
17	1-266	7	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
18	5-469	7	Sonstige Operation am Darm
19	5-893	7	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
20	8-144	7	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)
21	8-152	7	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z. B. Flüssigkeit
22	8-831	7	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
23	1-430	6	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Atemwegen bei einer Spiegelung
24	8-987	6	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern

B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650.1	198	Diagnostische Koloskopie: Total, bis Zäkum
2	1-440.a	190	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas: 1-5 Biopsien am oberen Verdauungstrakt
3	8-800.7f	95	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Erythrozytenkonzentrat: 1 TE bis unter 6 TE
4	1-650.0	64	Diagnostische Koloskopie: Partiell
5	1-444.7	51	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt: 1-5 Biopsien
6	5-452.21	36	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes: Exzision, endoskopisch: Polypektomie von 1-2 Polypen mit Schlinge
7	1-444.6	20	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt: Stufenbiopsie
8	8-800.7g	14	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Erythrozytenkonzentrat: 6 TE bis unter 11 TE
9	1-442.0	12	Perkutane Biopsie an hepatobiliärem System und Pankreas mit Steuerung durch bildgebende Verfahren: Leber
10	1-620.0	10	Diagnostische Tracheobronchoskopie: Mit flexiblem Instrument
11	5-513.1	8	Endoskopische Operationen an den Gallengängen: Inzision der Papille (Papillotomie)
12	5-429.7	7	Andere Operationen am Ösophagus: Ballondilatation
13	5-449.d3	7	Andere Operationen am Magen: Clippen: Endoskopisch
14	8-152.1	7	Therapeutische perkutane Punktion von Organen des Thorax: Pleurahöhle
15	1-430.1	6	Endoskopische Biopsie an respiratorischen Organen: Bronchus
16	5-429.8	6	Andere Operationen am Ösophagus: Bougierung

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung	Kommentar/ Erläuterung
AM07	Privatambulanz	Gastroentero-			• allgemein

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote ne Leistung	Kommentar/ Erläuterung
		logische Sprechstunde			internistische und hausärztliche Sprechstunde <ul style="list-style-type: none"> • gastroenterologische Sprechstunde • Diabetologische Sprechstunde tgl. von 11 - 12 Uhr und nach Vereinbarung

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Umgangssprachliche Bezeichnung	Absolute Fallzahl
1	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	183

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	nein
stationäre BG-Zulassung:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein

B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24 h Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterung
AA02	Audiometrie-Labor		k. A.	in Kooperation mit

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24 h Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterung
				einer auf dem Krankenhausgelände niedergelassenen HNO-Praxis
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA08	Computertomograph (CT)		Ja	In Kooperation mit einer im Hause niedergelassenen radiologischen Praxis
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)		Ja	in Kooperation mit einer neurologischen Praxis
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit			in Kooperation mit einer neurologischen Praxis
AA12	Endoskop		Ja	3 Gastroskope, 3 Koloskope
AA46	Endoskopisch-retrograde-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel		
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		Ja	in Kooperation mit einer Dialyse- Abteilung in einer weiteren Betriebsstätte unserer Kliniken GmbH
AA16	Geräte zur Strahlentherapie			in Kooperation mit einer niedergelassenen Praxis
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	Ja	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)		Ja	in Kooperation mit einer im Haus niedergelassenen radiologischen Praxis
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z. B. C-Bogen)		Ja	
AA29	Sonographiegerät/		Ja	Echokardiographie,

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24 h Notfallverfügbarkeit	Kommentar/Erläuterung
	Dopplersonographiegerät			Doppler- und Duplexsonographie

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte):	5 Vollkräfte
– davon Fachärztinnen/ -ärzte:	3 Vollkräfte
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V):	nein

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnungen	Kommentar/Erläuterung
AQ23	Innere Medizin	3 Ärzte

Nr.	Zusatzweiterbildungen (fakultativ)	Kommentar/Erläuterung
ZF07	Diabetologie	1 Arzt
ZF28	Notfallmedizin	4 Ärzte
ZF38	Röntgendiagnostik	4 Ärzte
ZF44	Sportmedizin	1 Arzt

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	15,7 Vollkräfte	3 Jahre	
Krankenpflegehelfer/-innen	0,2 Vollkräfte	1 Jahr	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	2 Mitarbeiter

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterung
ZP03	Diabetes	Diabetesberaterin nach DDG
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP10	Mentor und Mentorin	3 Mitarbeiter
ZP16	Wundmanagement	

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/ Fachabteilung steht folgendes Therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Diabetologe • Diabetesberaterin nach DDG • Wundmanager
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B-3 Abteilung für Frauenheilkunde

B-3.1 Vorstellung der Abteilung

Hauptfachabteilung

Chefarzt

Dr. med. Paul-Georg von der Helm

Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe



Sekretariat:

Frau David/ Frau König/ Frau Ide

Telefon:

0 23 64 - 104 – 342

Fax:

0 23 64 – 104 - 346

E-mail: frauenheilkunde.haltern@kkrn.de

Die Abteilung für Frauenheilkunde verfügt über 36 Planbetten. Jährlich werden zirka 2.200 Patientinnen ambulant und stationär behandelt und rund 800 operative Eingriffe durchgeführt.

Die Station verfügt über Ein-, Zwei- und Drei-Bettzimmer, die meisten mit integriertem Bad. Ein großzügig gestalteter Aufenthaltsraum steht den Patientinnen und Besuchern zu Verfügung, in dem auch das Frühstück als Buffet angeboten wird.

Operatives Spektrum

- **Ausschabung** der Gebärmutter bei Blutungsstörungen und Frühgeburten
- **Gewebeentnahme** bei Neubildungen der Vulva, der Scheide und des Gebärmutterhalses
- **Minimal-invasive Operationen:** Gebärmutter- und Bauchspiegelung, z. B.:
 - zur Abklärung von Bauchschmerzen
 - bei Verdacht auf Endometriose
 - Verwachsungen
 - Eierstockzysten oder Veränderungen der Eileiter
 - bei unerfülltem Kinderwunsch und bei abgeschlossener Familienplanung (Sterilisation)

- Entfernung von Myomen der Gebärmutter, aber auch der kompletten Gebärmutter **durch Bauchspiegelung** (Totale Laparoskopische Hysterektomie)
- **Bauchoperationen** bei gutartigen und bösartigen Tumoren der Gebärmutter oder der Eierstöcke
- Operative Therapie bei **Harninkontinenz** und **Senkungszuständen**: Konventionelle Operationsmethoden durch die Scheide, aktuelle Verfahren wie **TVT / TOT** sowie **Netz-Implantationen (Mesh - Repair)**
- **Brustchirurgie** bei gut- und bösartigen Tumoren einschließlich plastischer Verfahren wie Reduktionsplastiken sowie primärem und sekundärem Wiederaufbau mit Implantaten
- **Ästhetische Mamma-Chirurgie** (Reduktionsplastiken, Augmentationen, einschließlich Rekonstruktion und Lifting)
- **Bauchdeckenplastik** und **Fettabsaugung** (Liposuction)

Ambulante Operationen

Unser neu eingerichteter, ambulanter OP-Trakt sorgt für eine Optimierung der Abläufe. Wenige Tage vor der Operation finden ein Gespräch sowie eine gründliche gynäkologische Untersuchung statt, anschließend werden Sie einem Anästhesisten unseres Hauses vorgestellt. Nach Vereinbarung eines Termins Ihrer Wahl erfolgt die Operation, so dass Sie bereits am frühen Nachmittag wieder zuhause sind.

Folgendes Spektrum bieten wir an:

- Spiegelung und Ausschabung der Gebärmutter
- Eingriffe am äußeren Genitalbereich, z. B. bei Kondylomen, entzündlichen Veränderungen etc.
- Bauchspiegelung, z. B. zur Abklärung von Schmerzen, Eierstockzysten, Verwachsungen, bei unerfülltem Kinderwunsch oder zur Sterilisation
- Operationen der Brust bei gutartigen Tumoren
- Augmentation der Brust mit Implantaten

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Gynäkologie	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
Gynäkologie/ Geburtshilfe		
VG00	Analerkrankungen	
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften	
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom)	
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochen-	

Gynäkologie	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
	bettes	
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
VG05	Endoskopische Operationen (Laparoskopie, Hysteroskopie)	z. B. laparoskopische Gebärmutterentfernung
VG00	Fettabsaugung	
VG12	Geburtshilfliche Operationen	
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie	
VG07	Inkontinenzchirurgie	abdominelle Verfahren, TVT, TVT-O (Schlingen-OP) auch in LA, kollagenähnliche Injektionen in die Umgebung der Harnröhre (in Lokalanästhesie)
VG04	Kosmetische/ plastische Mammachirurgie	<ul style="list-style-type: none"> •Augmentation (kosmetisch) •Rekonstruktion (nach Ablatio) •Verkleinerungsplastik, Lifting
VG15	Spezialsprechstunde	<ul style="list-style-type: none"> •Sexualmedizin •onkologische Sprechstunde •ambulante Chemotherapie •psychosomatische Erkrankungen in der Gynäkologie unter Einschluss von Hypnoseverfahren
VG16	Urogynäkologie	
Dermatologie		
VD09	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Haut- anhangsgebilde	Dermatologie des Genitals und der Analregion
Chirurgie		
VC56	Minimal-invasive endoskopische Operationen	
VC55	Minimal-invasive laparoskopische Operationen	
VC57	Plastisch rekonstruktive Eingriffe	z. B. Bauchdeckenplastiken
Radiologie		
VR10	Computertomographie (CT), nativ	in Kooperation mit einer im Haus niedergelassenen radiologischen Praxis
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	in Kooperation mit einer im Haus niedergelassenen radiologischen Praxis
VR06	Endosonographie	
VR00	HSG mit Kontrastmittel	- Sterilitätsdiagnostik
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	in Kooperation mit einer im Haus niedergelassenen radio-

Gynäkologie	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
		logischen Praxis
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren	in Kooperation mit einer im Haus niedergelassenen radiologischen Praxis
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	in Kooperation mit einer im Haus niedergelassenen radiologischen Praxis
VR00	Mammographie	praeoperative Markierung nicht tastbarer Befunde
VR02	Native Sonographie	
Innere Medizin		
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	Onkologie
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	gynäkologische Onkologie, z. B. metastasierendes Mamma-Karzinom
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
Neurologie		
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	Onkologie
Psychiatrie/ Psychosomatik		
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP14	Psychoonkologie	in Kooperation mit einem niedergelassenen Psychologen

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Fachabteilung bietet über die im Punkt A-10 genannten Leistungen hinaus, keine weiteren speziellen Leistungen im nicht-medizinischen Bereich an.

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	593 Fälle
---------------------------------	-----------

B-3.6 Diagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Nummer ^{*)} (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C50	94	Brustkrebs
2	D25	50	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
3	N92	33	Zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung
4	N70	32	Eileiterentzündung bzw. Eierstockentzündung
5	N83	17	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder
6	D27	16	Gutartiger Eierstocktumor
7	N80	14	Gutartige Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutter
8	N81	13	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
9	D06	12	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) des Gebärmutterhalses
10	N39	10	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
11	C54	8	Gebärmutterkrebs
12	D24	8	Gutartiger Brustdrüsentumor
13	N60	8	Gutartige Zell- und Gewebeveränderungen der Brustdrüse
14	C53	7	Gebärmutterhalskrebs
15	D05	7	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) der Brustdrüse
16	N87	7	Zell- und Gewebeveränderungen im Bereich des Gebärmutterhalses
17	N95	7	Störung im Zusammenhang mit den Wechseljahren

^{*)} Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

Die Fachabteilung gibt über die unter Punkt B-3.6.1 genannten ICDs hinaus, keine weiteren Kompetenzen an.

B-3.7 Prozeduren nach OPS

B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-683	112	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
2	8-542	57	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
3	5-651	51	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
4	5-690	38	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
5	5-469	37	Sonstige Operation am Darm
6	5-870	34	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
7	5-704	27	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
8	5-593	22	Operation zur Anhebung des Blasenhalbes bei Blasenschwäche mit Zugang durch die Scheide
9	5-702	22	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Scheide bzw. des Raumes zwischen Gebärmutter und Dickdarm (Douglasraum) mit Zugang durch die Scheide
10	5-657	21	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung
11	5-653	20	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter
12	1-694	16	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
13	5-871	16	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe mit Entfernung von Achsellymphknoten
14	5-671	15	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
15	5-681	14	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter
16	5-873	14	Operative Entfernung der Brustdrüse mit Entfernung von Achsellymphknoten
17	5-894	14	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
18	5-667	12	Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Eileiter durch Einbringen von Flüssigkeit bzw. Gas

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
19	1-472	8	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Gebärmutterhals ohne operativen Einschnitt
20	8-800	8	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
21	5-402	6	Ausräumung mehrerer Lymphknoten einer Region [als selbstständige Operation]
22	5-650	6	Operativer Einschnitt in den Eierstock

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301 Ziffer (4-6-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
9-262.0	266	Postpartale Versorgung des Neugeborenen: Routineversorgung
9-260	118	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
9-262.1	101	Postpartale Versorgung des Neugeborenen: Spezielle Versorgung (Risiko-Neugeborenes)
8-910	99	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
5-738.0	71	Episiotomie und Naht: Episiotomie
9-261	65	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind
5-749.10	59	Andere Sectio caesarea: Misgav-Ladach-Sectio: Primär
5-749.11	43	Andere Sectio caesarea: Misgav-Ladach-Sectio: Sekundär
5-728.1	42	Vakuumentbindung: Aus Beckenmitte
5-758.4	41	Rekonstruktion weiblicher Geschlechtsorgane nach Ruptur, post partum [Dammriss]: Naht an Haut und Muskulatur von Perineum und Vulva
5-758.3	38	Rekonstruktion weiblicher Geschlechtsorgane nach Ruptur, post partum [Dammriss]: Naht an der Haut von Perineum und Vulva
5-730	33	Künstliche Fruchtblasensprengung
5-749.0	33	Andere Sectio caesarea: Resectio
5-758.2	30	Rekonstruktion weiblicher Geschlechtsorgane nach Ruptur, post partum [Dammriss]: Vagina
8-560.2	28	Lichttherapie: Lichttherapie des Neugeborenen (bei Hyperbilirubinämie)
5-728.0	27	Vakuumentbindung: Aus Beckenausgang
5-690.0	23	Therapeutische Kürettage [Abrasio uteri]: Ohne lokale Medikamentenapplikation
9-280.0	13	Stationäre Behandlung vor Entbindung im gleichen

OPS-301 Ziffer (4-6-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
		Aufenthalt: Mindestens 3 bis höchstens 6 Tage
5-740.0	11	Klassische Sectio caesarea: Primär
5-745.1	10	Sectio caesarea kombiniert mit anderen gynäkologischen Eingriffen: Mit Verschluss der Tubae uterinae [Sterilisationsoperation]
8-915	9	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark
5-690.1	8	Therapeutische Kürettage [Abrasio uteri]: Mit lokaler Medikamentenapplikation
5-740.1	8	Klassische Sectio caesarea: Sekundär
9-280.1	8	Stationäre Behandlung vor Entbindung im gleichen Aufenthalt: Mindestens 7 bis höchstens 13 Tage
5-756.1	6	Entfernung zurückgebliebener Plazenta (postpartal): Instrumentell
8-930	6	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung	Kommentar/ Erläuterung
AM00	ambulante Chemotherapien				für gesetzliche und privat versicherten Patientinnen
AM00	Ermächtigung zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung				Beratung und Behandlung auf Überweisung durch einen niedergelassenen Gynäkologen möglich
AM00	Mammographien				Mammographien werden in Kooperation mit einer gynäkologischen Praxis bei gesetzlich versicherten Frauen im Haus durchgeführt. Bei privat

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung	Kommentar/ Erläuterung
					versicherten Frauen besteht eine eigene Sprechstunde.
AM07	Privatambulanz				

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Umgangssprachliche Bezeichnung	Absolute Fallzahl
1	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	126
2	5-651	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks	12
3	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	10
4	1-694	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung	3
5	5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	2
6	5-469	Sonstige Operation am Darm	2
7	5-711	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)	1

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	ja
stationäre BG-Zulassung:	<input type="checkbox"/> ja
	<input checked="" type="checkbox"/> nein

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24 h Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterung
-----	-------------------	--------------------------------	---------------------------	------------------------

AA08	Computertomograph (CT)		Ja	in Kooperation mit einer im Haus niedergelassenen radiologischen Praxis
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA23	Mammographiegerät			
AA55	MIC-Einheit (Minimal-invasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät		Ja	

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte):	6,3 Vollkräfte
– davon Fachärztinnen/ -ärzte:	3 Vollkräfte
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V):	nein

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnungen	Kommentar/Erläuterung
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	3 Fachärzte
AQ54	Radiologie	Mammographie

Nr.	Zusatzweiterbildungen (fakultativ)	Kommentar/Erläuterung
ZF33	Plastische Operationen	Mamma und Bauchdecke

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	3,6 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	0,4 Vollkräfte	3 Jahre	

Krankenpflegehelfer/-innen	0,9 Vollkräfte	1 Jahr	
Hebammen/ Entbindungspfleger	3 Personen	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionsbereichen	1 Mitarbeiter

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterung
ZP10	Mentor und Mentorin	3 Mitarbeiter

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/ Fachabteilung steht folgendes Therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	

B-4. Abteilung für Geburtshilfe

B-4.1 Vorstellung der Abteilung

Hauptfachabteilung

Chefarzt

Dr. med. Paul-Georg von der Helm

Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe



Sekretariat:

Frau David/ Frau König/ Frau Ide

Telefon:

0 23 64 - 104 – 342

Fax:

0 23 64 – 104 - 346

E-mail: frauenheilkunde.haltern@kkrn.de

Die Schwangerschaft und die Geburt eines Kindes sind bedeutsame Ereignisse im Leben, sie vermitteln Glück und Freude, rufen aber auch Fragen und evtl. sogar Ängste hervor.

Der beste Weg, um sich Klarheit und Sicherheit zu verschaffen, sind die Informationen und das Gespräch mit Menschen Ihres Vertrauens; sei es Ihr Partner, Ihre Freundin, die Hebamme oder der / die behandelnde Arzt / Ärztin.

Unser Team möchte Sie unterstützen, so dass Schwangerschaft und Geburt für Sie zu einem positiv erlebten Abschnitt Ihres Lebens werden. Die Mehrzahl der Entbindungen verläuft natürlich und komplikationslos, und die meisten Neugeborenen sind gesund und bedürfen über die Vorsorgeuntersuchung hinaus keiner intensiven medizinischen Versorgung.

Mit unseren Kursen und im persönlichen Gespräch wollen wir Ihnen die Möglichkeit geben, durch Information und Aufklärung sowie körperliche Vorbereitung unnötige Ängste vor der Geburt abzubauen, um damit die Entbindung zu erleichtern.

Ihre persönlichen Bedürfnisse und der natürliche Geburtsablauf mit den modernen Überwachungsmethoden zur Sicherheit Ihres Kindes stehen im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Die Informationsveranstaltungen und geburtsvorbereitenden Kurse geben Ihnen die Gelegenheit, die Sie betreuenden Hebammen, Schwestern und Ärzte kennen zu lernen und sich mit den Räumlichkeiten unseres Hauses vertraut zu machen.

Auch unabhängig von den angegebenen Zeiten können Sie nach telefonischer Vereinbarung die Kreißsäle besichtigen und anstehende Fragen mit uns besprechen.

Der werdende Vater oder eine Begleitperson sind bei der Geburt und bei den Kursen herzlich willkommen.

Informationsabend

Ein wichtiger Schritt zur Geburtsvorbereitung ist die Kontaktaufnahme mit der Entbindungsklinik und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Sie möchten unsere Klinik, die Entbindungszimmer, die Wochenstation, das Neugeborenenzimmer und uns kennen lernen: Wir bemühen uns, Ihnen im Rahmen dieser Veranstaltung unsere Vorstellungen von einer natürlichen und sanften, aber auch sicheren Geburt zu vermitteln. Weiterhin werden wir Sie mit den Räumlichkeiten unseres Hauses vertraut machen.

Anhand einer Bildpräsentation sowie eines Filmvortrags erhalten Sie viele interessante und hilfreiche Informationen rund um die Geburt. Die Themen sind so vielfältig, dass auch allgemeine Fragen im Zusammenhang mit der Geburt erwünscht sind. So können oftmals Sorgen werdender Eltern zerstreut werden. Hier lernen Sie Hebammen, Schwestern, Ärzte und Ärztinnen der Abteilung kennen, die Ihnen gern Ihre persönlichen Fragen beantworten. Im Anschluss haben Sie Gelegenheit, die Entbindungszimmer, die Wochenstation und das Neugeborenenzimmer zu besichtigen.

Leitung:

Dr. med. Raimund Zipper, Oberarzt
Claudia Müffler, leitende Hebamme

Termin:

Jeder letzte Montag im Monat, 17.30 Uhr
Franziskushaus am St. Sixtus-Hospital, Sixtusstraße 39

Hebammensprechstunde

Schon während der Schwangerschaft kann die Hebamme eine wichtige Unterstützung sein. In der Hebammensprechstunde ist Zeit und Ruhe, um sich mit allen anstehenden Fragen und Problemen zu beschäftigen, z. B.

- Ernährung
- Hilfe bei Schwangerschaftsbeschwerden
- Sport
- Reisen
- Arbeit
- Betreuung bei Beckenendlage
- Partnerschaft und Geburt
- notwendige ärztliche Untersuchungen
- Vorbereitung auf die Geburt
- welche Art der Entbindung, welche Voraussetzungen
- Kontaktaufnahme zur Hebamme der Klinik
- Vorbereitung auf das Stillen
- Stillprobleme
- Umstellung auf andere Nahrung
- Probleme Zuhause - ist das normal?

- Kontaktaufnahme zu anderen Eltern
- Hilfe durch den Ämterdschungel
- alle Fragen, die beim Arzt vergessen worden sind oder die man sich nicht zu stellen traute
- Info über eine Wassergeburt

Wir würden es begrüßen, wenn Sie sich (in der ca. 34.-36. SSW) vor der Entbindung in unserer Sprechstunde vorstellen, um Ihre gesundheitliche Vorgeschichte, Wünsche für die Entbindung etc. zu besprechen. In diesem Rahmen ist mehr Zeit und Ruhe, um alles Wissenswerte zu erfahren, als bei der Aufnahme zur Entbindung, wenn die ersten Wehen schon eingesetzt haben.

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
Gynäkologie und Geburtshilfe		
VG00	Abgabemöglichkeit von Nabelschnurblut zur Stammzellenkonservierung und Typisierung	
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften	
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
VG12	Geburtshilfliche Operationen	
Innere Medizin		
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie [Hochdruckkrankheit]	Bluthochdruck in der Schwangerschaft
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)	Schwangerschaftsdiabetes
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	Veränderungen der Nierenleistung durch Schwangerschaft
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	z. B. Wochenbettdepressionen
VI26	Naturheilkunde	
Radiologie		
VR04	Duplexsonographie	in der Schwangerschaft

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
MP01	Akupressur	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
MP02	Akupunktur	
MP55	Audiometrie/Hördiagnostik	48 h nach der Geburt wird bei allen Säuglingen ein Hörscreening auf OAE (otoakustische Emissionen) durchgeführt. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit einer HNO-Belegarztpraxis des Krankenhauses.
MP16	Ergotherapie	Bei Langzeitpatientinnen mit vorzeitigen Wehen, die Bett-ruhe einhalten müssen, wird täglich, durch Anwendung von Schaukeltherapie, eine Unterentwicklung des Säuglings bezüglich des Gleichgewichtssinns vorgebeugt.
MP21	Kinästhetik	in der Wochenpflege werden die Neugeborenen nach dem Prinzip des Kinaesthetic Infant Handling mobilisiert
MP28	Naturheilverfahren	Sowohl im Neugeborenenzimmer als auch im Kreissaal und der Wochenstation wird mit homöopathischen Mitteln gearbeitet.
MP29	Osteopathie/ Chiropraktik	Im Rahmen der häuslichen Nachsorge durch die Hebammen wird eng mit den niedergelassenen Osteopathen zusammengearbeitet.
MP37	Schmerztherapie/ -management	In der Geburtshilfe wird mit folgenden Schmerztherapien gearbeitet: <ul style="list-style-type: none"> - Entspannungsbäder - Wassergeburt - Variable Gebärhaltungen - Erhaltung der Mobilität durch Telemetrieüberwachung - Spezielle Atemtechnik - Homöopathie - Akupunktur - Hypnose - Fussreflexzonenmassage - Spasmolytika - Analgetika - Pudendusblock-

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
		<p>Anästhesie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mobile PDA über PCA-Pumpe - In Sonderfällen PCB/Paracervicalblockade
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	z. B. Hypnosebehandlung in der Schwangerschaft und unter der Geburt
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Hebammen	<p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterwassergeburt, • Aufrechte Gebärhaltung, • Hypnose unter der Geburt, • Homöopathie, • Akupunktur
MP43	Stillberatung	<p>Die Stillberatung beginnt im Kreißsaal in familiärer Atmosphäre. Es wird ein besonderer Schwerpunkt auf das Bonding und das erste Anlegen nach der Geburt gelegt. Im stationären Bereich wird das Stillen gefördert und von den Kinderkrankenschwestern und den Hebammen weiter unterstützt.</p> <p>Die räumlichen Begebenheiten, Rooming in und die zeitliche Flexibilität des Personals machen unser Krankenhaus still- und babyfreundlich.</p> <p>In der häuslichen Nachsorge wird die Stillberatung durch die Hebammen bis zum Ende des ersten Lebensjahres weiter fortgeführt.</p>
MP50	Wochenbettgymnastik	Frühwochenbettgymnastik durch die physiotherapeutische Abteilung des Hauses

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	Email-Empfang	Besucher unserer Website können per Email einen Gruß an die frischgebackenen Eltern schicken.
SA00	Familienzimmer	In den Familienzimmern können Lebenspartner gemeinsam mit der Mutter und dem Neugeborenen untergebracht werden.
SA00	Fotos von Neugeborenen im Internet	Über unsere Internetseite können die Eltern ein Foto und Geburtsdaten ihres Kindes veröffentlichen lassen.
SA00	Frühstücksbuffet	Das Frühstück kann zeitlich flexibel am Buffet zusammengestellt und im Frühstücksraum oder am Bettplatz eingenommen werden. Es besteht aber auch die Möglichkeit der Komponentenwahl am Bettplatz. Familienangehörige können nach Voranmeldung ebenfalls mit verpflegt werden.
SA00	Kreißsäle	Alle drei Kreißsäle sind mit einer Entbindungsbadewanne und Kreisbett ausgestattet.
SA07	Rooming-In	wahlweise Tag oder Tag und Nacht Rooming-in
SA00	Stillzimmer	Das Stillzimmer bietet eine Rückzugsmöglichkeit in gemütlicher und freundlicher Atmosphäre mit praktischen Hilfsmitteln zum Stillen.

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	756 Fälle
---------------------------------	-----------

B-4.6 Diagnosen nach ICD

B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Nummer ^{*)} (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	Z38	285	Neugeborene
2	O70	60	Dammriss während der Geburt
3	O68	37	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes
4	O60	34	Vorzeitige Wehen und Entbindung
5	O20	33	Blutung in der Frühschwangerschaft
5	O42	33	Vorzeitiger Blasensprung
7	O80	28	Normale Geburt eines Kindes
8	O75	27	Sonstige Komplikationen bei Wehentätigkeit bzw. Entbindung
8	P59	27	Gelbsucht des Neugeborenen durch sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen
10	O34	25	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane
11	O36	24	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kind
11	O69	24	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Komplikationen mit der Nabelschnur
13	O63	19	Sehr lange dauernde Geburt
13	O99	19	Sonstige Krankheit der Mutter, die an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet werden kann, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett verkompliziert
15	O03	17	Spontane Fehlgeburt
16	O48	16	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht
16	P21	16	Atemstillstand (Asphyxie) des Kindes während der Geburt
18	O21	12	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft
19	O02	11	Gestörte Schwangerschaft, bei der sich kein Embryo entwickelt oder der Embryo vorzeitig abstirbt
19	O14	11	Schwangerschaftsbedingter Bluthochdruck mit Eiweißausscheidung im Urin
19	O71	11	Sonstige Verletzung während der Geburt
22	O33	10	Betreuung der Mutter bei festgestelltem oder vermutetem Missverhältnis zwischen ungeborenem Kind

Rang	ICD-10 Nummer ¹⁾ (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
			und Becken
23	O32	9	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermunteter falscher Lage des ungeborenen Kindes
23	P07	9	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht
25	O26	8	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind
25	O72	8	Blutung nach der Geburt

¹⁾ Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

Die Fachabteilung gibt über die unter Punkt B-4.6.1 genannten ICDs hinaus, keine weiteren Kompetenzen an.

B-4.7 Prozeduren nach OPS

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-262	367	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
2	5-749	135	Sonstiger Kaiserschnitt
3	9-260	118	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
4	5-758	117	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammschnitt während der Geburt
5	8-910	99	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
6	5-738	72	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht
7	5-728	69	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Saugglocke
8	9-261	65	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind
9	5-730	33	Künstliche Fruchtblasensprengung
10	5-690	31	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter-schleimhaut - Ausschabung
11	8-560	28	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
			zu Heilzwecken - Lichttherapie
12	9-280	24	Krankenhausbehandlung vor der Entbindung im gleichen Aufenthalt
13	5-740	19	Klassischer Kaiserschnitt
14	5-756	11	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt
15	5-745	10	Kaiserschnitt kombiniert mit sonstigen frauenärztlichen Operationen
16	8-915	9	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark

4-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Die Fachabteilung gibt über die unter Punkt B-4.7.1 genannten OPS hinaus, keine weiteren Kompetenzen an.

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistung	Kommentar/ Erläuterung
AM00	Geburtshilfliche Sprechstunde für Patientinnen aller Krankenkassen				zur Behandlung von allgemein versicherten Frauen ist eine Überweisung durch einen Gynäkologen nötig
AM07	Privatambulanz				

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu/ entfällt

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	nein
stationäre BG-Zulassung:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein

B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24 h Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterung
AA00	Deckentücher			als Hilfsmittel zur Lagerung unter der Geburt
AA00	EKG-Monitor mit RR-Messung			Als Überwachungseinheit für Schwangere.
AA00	Elektronische Kreisbetten			
AA12	Endoskop		Ja	
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA00	Fototherapieplatz			
AA00	Gebärhocker			zur wahlweisen aufrechten Körperhaltung unter der Geburt
AA51	Gerät zur Kardiotokographie	Gerät zur gleichzeitigen Messung der Herztöne und der Wehentätigkeit (Wehenschreiber)	Ja	4 CTG-Geräte, 1 mobiles Gerät für die Telemetrie und 1 mobiles Gerät zur Telemetrie mit Wasserbeständigkeit für Unterwassergeburten
AA47	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)	Ja	
AA00	Musikanlagen in den Kreissälen			
AA00	Narkosegerät			
AA00	Neugeborenen Reanimationseinheit		Ja	
AA00	PCA Pumpen für PDA			3 Geräte
AA00	Pulsoximeter			

AA00	Sonicaid-Gerät			mobiles Herzton- überwachungsgerät für das Ungeborene während der Geburt
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographie- gerät		Ja	
AA00	Vitalmon Überwa- chungsgerät			zur Herzschlag- und Atmungsüberwa- chung beim Neuge- borenen

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte

Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte):	6,3 Vollkräfte
– davon Fachärztinnen/ -ärzte:	3 Vollkräfte
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V):	nein

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnungen	Kommentar/Erläuterung
AQ14	Frauenheilkunde und Ge- burtshilfe	3 Fachärzte
AQ54	Radiologie	Mammographie

Nr.	Zusatzweiterbildungen (fa- kultativ)	Kommentar/Erläuterung
ZF33	Plastische Operationen	Mamma und Bauchdecke

B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Kran- kenpfleger/ -innen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinder- krankenpfleger/ -innen	5,7 Vollkräfte	3 Jahre	
Hebammen/ Entbindungs-	11 Personen	3 Jahre	Alle Hebammen

pfleger			haben eine Weiterbildung in therapeutischer Hypnose rund um die Geburt gemacht, eine Hebamme ist ausgebildete Heilpraktikerin. 3 Hebammen verfügen über eine abgeschlossene Akupunkturausbildung.
----------------	--	--	---

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	1 Mitarbeiter

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterung
ZP10	Mentor und Mentorin	1 Mitarbeiter

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/ Fachabteilung steht folgendes Therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP39	Heilpraktiker und Heilpraktikerin/Homöopath und Homöopathin	

B-5 Abteilung für Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie

B-5.1 Vorstellung der Abteilung

Hauptfachabteilung

Chefarzt
Dr. med. Heinrich Frühauf



Sekretariat:
Frau Pelster/ Frau Bormann
Telefon: 0 23 64 - 104 – 321
Fax: 0 23 64 – 104 - 524

E-mail: chirurgie.haltern@kkrn.de

Die chirurgische Abteilung verfügt über 54 Betten. Angegliedert ist eine interdisziplinäre Intensivstation. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die moderne Unfallchirurgie. Durch unser umfassendes Notfallmanagement können wir - auch in Verbindung mit dem im Haus arbeitenden Rettungsarzt - zu jeder Zeit die Versorgung Unfallverletzter gewährleisten. Der zweite Schwerpunkt unserer Abteilung liegt auf der Viszeralchirurgie (Eingeweidechirurgie). Viele Eingriffe führen wir minimal-invasiv durch (Schlüssellochchirurgie). Eine moderne, klimatisierte Intensivstation gewährleistet optimale Betreuung und Überwachung von schwer erkrankten Patienten nach großen Eingriffen.

Sprechstunden:

montags: 14.30 - 16.30 Uhr
dienstags: 14.30 - 16.30 Uhr
donnerstags: 14.30 - 16.30 Uhr
freitags: 13.30 - 15.00 Uhr

Berufsgenossenschaftliche Sprechstunde:

mittwochs: 10.00 - 12.00 Uhr

Unfälle werden bei uns rund um die Uhr versorgt. Außerhalb der Sprechstunden ist jederzeit eine telefonische Beratung bei Unfällen möglich. Informationsgespräche über bevorstehende größere Operationen werden außerhalb der Sprechstunden angeboten. Durch die verschiedenen Schwerpunkte der Fachärzte kann die Abteilung Chirurgie am Sixtus-Hospital ein breites Behandlungsspektrum anbieten.

Allgemeine Chirurgie

Gefäßchirurgie

- Krampfaderoperation
- Akute Verschlüsse der Extremitätenschlagadern
- Einbau von Herzschrittmachern der neuesten Generation
- Portimplantation (Einbau eines Venenverweilkatheters zur Durchführung einer Chemotherapie)

Handchirurgie

- Dupuytren'sche Kontraktur
- Carpal-tunnelsyndrom
- Sehnenerkrankungen / Verletzungen
- Frakturen im Bereich der Hand

Operationsverfahren

- Sämtliche moderne Verfahren zur Behandlung von Knochenbrüchen: Titanplatten/-schrauben, winkelstabile Implantate, Marknägel, Fixateur externe gleich äußerer Spanner, »biologische-gewebeschonende« Techniken
- Minimal-invasive Verfahren: Spiegelung der großen Gelenke, arthroskopisch assistierte Gelenkflächenbruchrekonstruktion, Kreuzbandersatzplastik
- Konventionelle (offene) Resektionsverfahren im Bereich des Magen-Darm-Traktes
- Minimal-invasive Chirurgie des Bauchraumes: diagnostische Spiegelung des Bauchraumes, Gallenblasenentfernung, Wurmfortsatzentfernung, Dickdarmentfernung, OP bei Zwerchfellbruch
- Konventionelle Leistenbruchoperation: mit und ohne Netzimplantation
- Endoskopische Leistenbruchoperationen: totalextraperitoneale Technik

Besonderheiten

- Kindertraumatologie
- Fußchirurgie

Schulterchirurgie

Die standardisierte operative Behandlung der Schulter ist ein relativ junges Gebiet in der Chirurgie. Zwei Gruppen von Patienten kann bei bestimmten Krankheitsbildern chirurgisch geholfen werden: Zum einen Patienten mit unfallbedingten Problemen der Schulter (z. B. Auskugelungen); zum anderen älteren Patienten, deren Verschleißerscheinungen zu chronischen Schulterschmerzen führen.

Entscheidend für den Erfolg der Operation ist die postoperative Nachbehandlung. Das St. Sixtus-Hospital verfügt über eine modern ausgestattete Abteilung für Physiotherapie. Darüber hinaus ist eine schmerzfreie Behandlung im Anschluss an bestimmte Operationen wichtig für den Heilungsprozess. Deshalb bietet die chirurgische Klinik in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Anästhesie eine standardisierte Schmerztherapie (z. B. spezielle Schmerzkatheter zur kontinuierlichen Schmerzreduktion) an.

Viszeralchirurgie

Gutartige Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes

- Magengeschwür
- Divertikelerkrankung des Dickdarms
- Wurmfortsatzentzündung

Bösartige Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes

- Magen- und Dickdarmkrebs

Endokrinologie (Chirurgie der hormonproduzierenden Organe)

- gut- und bösartige Schilddrüsenerkrankung mit Monitoring des N. recurrens
- Nebenschilddrüsenerkrankung
- Nebennierentumore

Gallenblasen- und Leberchirurgie

- Gallenblasensteine
- Lebertumore und -Lebermetastasen

Bauchspeicheldrüsenerkrankungen

- Tumore
- Zysten
- Entzündungen

Leisten- und Bauchdeckenbrüche

Erkrankungen des Enddarms

- Hämorrhoiden
- Analfissur
- Analabszess/Fistel

Unfallchirurgie

Bruchschädigung der Extremitätenknochen, des Schultergürtels und des Beckens

Brustkorbverletzung

- Lungenkollaps
- Lungenblutung
- instabiler Brustkorb nach Rippenserienbrüchen

Gelenkverletzungen

- Meniskusrisse
- komplexe Bandverletzung
- Instabilität der Schulter nach Auskugelungen

Verschleißbedingte Gelenkschäden

- Schultergelenk
- Kniegelenk
- Sprunggelenk

Chronische Schäden nach Verletzung

- Bandinstabilitäten
- Arthrose der Gelenke

Kindertraumatologie

Fußverletzungen

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
Chirurgie		
VC63	Amputationschirurgie	
VC66	Arthroskopische Operationen	Knie- und Schultergelenkoperationen
VC27	Bandrekonstruktionen/ Plastiken	Plastische Rekonstruktion des Außenbandapparates des oberen Sprunggelenkes endoskopische Kreuzbandersatzplastik sämtliche Stabilisierungsverfahren der Schulter, schwerpunktmäßig endoskopisch
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	Stadien gerechte Therapie der chronischen Wunden, incl. plastischer Deckung.
VC09	Behandlung von Verletzungen am Herzen	Notfallmäßige Versorgung von lebensbedrohlichen Herzstichverletzungen, Naht der Herzmuskulatur, Entlastung des eingebluteten Herzbeutels.
VC53	Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen	
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	intraabdominelle Verletzungen, z. B. Versorgung von Organverletzungen
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen (z. B. Thrombosen, Krampfadern) und Folgeerkrankungen (z. B. Ulcus cruris/ offenes Bein)	Krampfaderoperationen (konventionelles Krampfaderstripping), lokale Sklerosetherapie
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
	des Beckens	
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	<p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Endoskopie der Schulter • endoskopische Stabilisierungsoperationen • Versorgung von Bruchschädigungen des körpernahen Oberarmes (Schultergelenk) mit winkelstabilen Titanplatten
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	Falls nötig in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Fachärzten für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde und Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	In Kooperation mit einer Radiologischen Praxis im Haus ist eine 24h Bereitschaft für ein CT-Gerät vorhanden. So ist eine schnelle Diagnostik von Schädelverletzungen gewährleistet.
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
VC61	Dialyseshuntchirurgie	
VC21	Endokrine Chirurgie	<ul style="list-style-type: none"> • stadiengerechte chirurgische Therapie von gutartigen Schilddrüsenwucherungen • Darstellung des Stimmbandnervs durch Nervenmonitor, • stadiengerechte Therapie von bösartigen Schilddrüsentumoren • Nebenschilddrüsenchirurgie • Nebennierenchirurgie
VC28	Gelenkersatzverfahren/ Endo-Prothetik	Implantation von

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
		Hüftgelenksendoprothesen Implantation von Schulterhemiprothesen nach unfallbedingter Bruchschädi- gung
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßer- krankungen	Durchblutungsfördernde Infu- sionen.
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	<ul style="list-style-type: none"> • komplette endoskopi- sche und konventionel- le Chirurgie der Gal- lenblasen- und Gallen- gangerkrankungen • befundbezogene Entfer- nung von Lebermeta- stasen • Leberteilresektionen • Pankreascystendrainag en • Pankreasschwanzresek- tionen
VC22	Magen-Darm-Chirurgie	Falls möglich, immer in lapa- roskopischer Technik: <ul style="list-style-type: none"> • Magenteilresektion • Magentotalresektion • Operationen mit Ma- genersatzbildung • Darmteilentfernung • Kolonteilresektion • tiefe Rektumresektion • Rektumamputation • allgemeine Hernien- chirurgie (z. B. Bauch- wandhernien mit Netz- einlage)
VC26	Metall-/ Fremdkörperentfernungen	
VC00	Milzchirurgie	Splenektomien, wenn möglich laparoskopisch
VC55	Minimal-invasive laparoskopische Operationen	z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • Gallenoperationen • Leistenbruch- und Nar- benbruchversorgung • Wurmfortsatzentfernung • Entfernung von gut- und böartigen Dickdarm- veränderungen • Versorgung von Zwerch- fellbrüchen • Lösung von Verwach- sungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
		<ul style="list-style-type: none"> • Laparoskopische Entfernung der Milz • Anlage von Ernährungsfisteln
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VC17	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen	Notfallmäßige gefäßchirurgische Akutversorgung, Entfernung von Thromben, Entfernung von Kalkstenosen
VC62	Portimplantation	
VC05	Schrittmachereingriffe	In Zusammenarbeit mit der Inneren Abteilung Schwerpunkt Kardiologie unseres Hauses werden Herzschrittmacher der neuesten Generation routinemäßig in Lokalanästhesie implantiert.
VC30	Septische Knochenchirurgie	z. B. Entfernung von Knochensequestern
VC14	Speiseröhrenchirurgie	Operative Behandlung der Refluxösophagitis (Sodbrennen), Antirefluxoperationen, Tumore des Oesophagus, schwerpunktmäßig endoskopisch
VC58	Spezialsprechstunde	Viszeralchirurgie Proktologie BG Sprechstunde
VC24	Tumorchirurgie	Falls möglich, immer in laparoskopischer Technik: <ul style="list-style-type: none"> • Magenteilresektionen • Magentotalresektionen • Operationen mit Magenersatzbildung • Darmteilentfernungen • Kolonteilresektionen • tiefe Rektumamputationen • allgemeine Hernienchirurgie (z. B. Bauchwandhernien mit Netzeinlage) • operative Behandlung von Tumoren am oesophagealen Übergang
Orthopädie		
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
VO14	Endoprothetik	
VO15	Fußchirurgie	
VO16	Handchirurgie	
VO19	Schulterchirurgie	
VO20	Sportmedizin/Sporttraumatologie	
Dermatologie		
VD10	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten der Haut und Unterhaut	
VD03	Diagnostik und Therapie von Hauttumoren	
VD04	Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut	
VD11	Spezialsprechstunde	chronische Wunden
Radiologie		
VR10	Computertomographie (CT), nativ	in Kooperation mit einer im Haus niedergelassenen radiologischen Praxis
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren	in Kooperation mit einer im Haus niedergelassenen radiologischen Praxis
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	in Kooperation mit einer im Haus niedergelassenen radiologischen Praxis
VR04	Duplexsonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR02	Native Sonographie	
VR00	native Sonographie, Duplexsonographie, Sonographie mit Kontrastmitteln, Endosonographie	
VR16	Phlebographie	
Pädiatrie		
VK31	Kinderchirurgie	Operation von kindlichen Hernien

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Fachabteilung bietet über die im Punkt A-9 genannten Leistungen hinaus, keine weiteren speziellen Leistungen im medizinisch-pflegerischen Bereich an.

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Fachabteilung bietet über die im Punkt A-10 genannten Leistungen hinaus, keine weiteren speziellen Leistungen im nicht-medizinischen Bereich an.

B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1470 Fälle
---------------------------------	------------

B-5.6 Diagnosen nach ICD

B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Nummer ^{*)} (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	M23	144	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
2	K40	114	Leistenbruch (Hernie)
3	M20	77	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
4	S82	65	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
5	S06	63	Verletzung des Schädelinneren
6	M75	56	Schulterverletzung
7	S72	52	Knochenbruch des Oberschenkels
8	M94	50	Sonstige Knorpelkrankheit
9	S42	48	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
10	K80	41	Gallensteinleiden
11	S52	36	Knochenbruch des Unterarmes
12	K35	32	Akute Blinddarmentzündung
12	K52	32	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
14	K57	31	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
15	S32	28	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
16	M54	24	Rückenschmerzen
17	M25	19	Sonstige Gelenkrankheit

Rang	ICD-10 Nummer ^{*)} (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
18	K42	18	Nabelbruch (Hernie)
19	L02	18	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaran-sätzen
20	S22	18	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
21	M77	17	Sonstige Sehnenansatzentzündung
22	S30	16	Oberflächliche Verletzung des Bauches, der Lenden bzw. des Beckens
23	K56	15	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
24	M17	14	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes

^{*)} Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer ^{*)} (3-5-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
C20	13	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektum-krebs
C18	10	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)

B-5.7 Prozeduren nach OPS

B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-812	370	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
2	5-788	283	Operation an den Fußknochen
3	5-810	158	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
4	5-893	130	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
5	5-530	114	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
6	5-811	99	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
7	8-930	95	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung,

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
			Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
8	5-916	89	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
9	5-814	76	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
10	8-800	69	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
11	5-794	68	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
12	5-511	62	Operative Entfernung der Gallenblase
13	5-787	55	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z. B. bei Brüchen verwendet wurden
14	5-793	50	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
15	8-931	45	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
16	5-470	44	Operative Entfernung des Blinddarms
17	5-469	41	Sonstige Operation am Darm
18	5-378	34	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators
19	5-820	31	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
20	5-855	31	Nähen bzw. sonstige Operation an einer Sehne oder einer Sehnenscheide
21	8-919	31	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen
22	5-455	30	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
23	5-806	27	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des oberen Sprunggelenks
24	5-782	25	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe
25	5-892	25	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
26	8-190	25	Spezielle Verbandstechnik
27	5-790	24	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
28	5-534	23	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
29	5-900	23	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z. B. mit einer Naht

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
30	5-894	21	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut

4-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301 Ziffer (4-6-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-454	16	Operative Dünndarmentfernung

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung	Kommentar/ Erläuterung
AM00	Sprechstunden der Abteilung				montags, dienstags und donnerstags, jeweils von 14 - 16 Uhr Sprechstunde für <ul style="list-style-type: none"> • proktologische Erkrankungen • chronische Wunden • Gelenkerkrankungen • allgemeine chirurgische Fragestellungen
AM09	D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz	BG-Sprechstunde			BG-Sprechstunde mittwochs von 10 - 12 Uhr

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Umgangssprachliche Bezeichnung	Absolute Fallzahl
1	5-812	Operation am Gelenknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	65
2	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	27
3	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z. B. bei Brüchen verwendet wurden	21
4	5-810	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung	20
5	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	6
6	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	<= 5
7	5-793	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	<= 5
8	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	<= 5
9	5-814	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung	<= 5
10	5-849	Sonstige Operation an der Hand	<= 5

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	ja
stationäre BG-Zulassung:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24 h Notfallverfügbarkeit	Kommentar/Erläuterung
-----	-------------------	--------------------------------	---------------------------	-----------------------

AA08	Computertomograph (CT)		Ja	In Kooperation mit einer radiologischen Praxis im Hause steht ein CT.-Gerät zur Verfügung.
AA64	Petrophagen-Extraktor	Steinlausentferner	Ja	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät		Ja	

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte

Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte):	7,5 Vollkräfte
– davon Fachärztinnen/ -ärzte:	4 Vollkräfte
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V):	nein

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnungen	Kommentar/Erläuterung
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	
AQ13	Viszeralchirurgie	

B-5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	14,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,3 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer/ -innen	Vollkräfte	ab 200 Std. Basis-kurs	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
PQ05	Leitung von Stationen und Funktionseinheiten	2 Mitarbeiter

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterung
ZP10	Mentor und Mentorin	4 Mitarbeiter im Tag- und 1 Mitarbeiter im Nachtdienst
ZP16	Wundmanagement	

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/ Fachabteilung steht folgendes Therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B-6 Belegabteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-6.1 Vorstellung der Abteilung

Belegabteilung

Belegärztin

Dr. med. Johanna Leidinger

Fachärztin für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde,
Chirotherapie,
Umweltmedizin



Belegabteilung HNO

Telefon: 0 23 64 - 104 - 61 50

Fax: 0 23 64 - 104 - 61 52

Praxis:

Alisowall 2

45721 Haltern am See

0 23 64 - 50 53 93

Belegärztin

Dr. med. Horieh Rometsch

Fachärztin für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde,
plastische Operationen,
Chirotherapie,
Manualmedizin,
Akupunktur,
ambulante und stationäre Operationen



Belegabteilung HNO

Telefon: 0 23 64 - 104 - 61 50

Fax: 0 23 64 - 104 - 61 52

Praxis:

Sixtusstraße 37

45721 Haltern am See

0 23 64 - 20 22

E-mail: hno.haltern@kkrn.de

Leistungsspektrum

Im stationären Bereich werden die typischen Erkrankungen konservativ und /oder operativ behandelt. Dazu hält die HNO-Belegstation 15 Betten vor.

Behandlungsschwerpunkte

Die **konservativ-therapeutische Palette** umfasst vornehmlich die rheologisch-antiphlogistische Infusionsbehandlung durch Hämodilution mit vasoaktiven bzw. antivertiginösen Zusätzen bei Innenohrerkrankungen (Hörsturz, Tinnitus, vestibulärer Schwindel). Dabei werden häufig begleitend physikalische Maßnahmen bzw. Physiotherapie in der Bäder- und Krankengymnastik-Abteilung sowie Ernährungsberatung durch Diätassistentinnen durchgeführt.

Das **operative Spektrum** bietet jeweils in Vollnarkose neben den üblichen Standardeingriffen (Adenotonsillektomie, Paukendrainagen, Nasenscheidewand-Korrekturen mit Nasengangserweiterung, endoskopisch bzw. mikroskopisch geführte Nasennebenhöhlen-OPs) auch die plastischen Korrekturen der Nase und der Ohrmuscheln, sowie rekonstruktive Maßnahmen im Gesichtsbereich bei Unfallverletzungen. Darüber hinaus erfolgen Exstirpationen regionaler Lymphknoten und tumoröser Neubildungen an Haut, Schleimhaut und den großen Speicheldrüsen sowie medianer und lateraler Halszysten.

Einen Schwerpunkt der Abteilung bilden die **mikrochirurgischen Eingriffe im Gehörgang** (Exostosen) und vor allem im Mittelohr (Tympanoplastik mit Aufbau der Gehörknöchelchenkette, Stapedektomie mit Stapesplastik bei Otosklerose, Mastoidektomie bei Cholesteatom, Radikalhöhlen-Sanierung) in Intubations-Narkose oder Lokalanästhesie. Zu den mikroskopischen Operationen zählen hier ebenfalls die in Mikrolaryngoskopie durchgeführten Eingriffe am Kehlkopf (Stimmband-Stripping, Chordektomie, Polypektomie, Epiglottiscysten-Entfernung).

Konsiliarische Betreuung der stationären Patienten (Notfallbehandlung, Screening, d.h. Vorsorge-Untersuchungen des Gehörs bei Neugeborenen durch Bestimmung der sogenannten otoakustischen Emissionen, Audiogramme, Vestibularisprüfungen, Allergietests) ist täglich sowohl im Krankenhaus als auch (durch direkte örtliche Anbindung der HNO-Praxis an das Hospital) in der Praxis selbst (behindertengerechter Eingang) möglich.

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
HNO-Heilkunde		
VH14	Diagnostik und Therapie der Krankheiten der Mundhöhle	
VH10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen	
VH17	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
VH16	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes	
VH08	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege	
VH01	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres	
VH03	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres	
VH02	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes	
VH19	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren	
VH18	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich	
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VH04	Mittelohrchirurgie	
VH06	Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres	Otopexie
VH13	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie	- Nasenkorrekturen - plastische Narbenkorrekturen
VH22	Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren	
VH21	Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich	
VH07	Schwindeldiagnostik und -therapie	
VH09	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege	

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Fachabteilung bietet über die im Punkt A-9 genannten Leistungen hinaus, keine weiteren speziellen Leistungen im medizinisch-pflegerischen Bereich an.

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Fachabteilung bietet über die im Punkt A-10 genannten Leistungen hinaus, keine weiteren speziellen Leistungen im nicht-medizinischen Bereich an.

B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	474 Fälle
---------------------------------	-----------

B-6.6 Diagnosen nach ICD

B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Nummer ^{*)} (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	J34	125	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen
2	J35	104	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
3	H91	63	Sonstiger Hörverlust
4	H93	53	Sonstige Krankheit des Ohres
5	J32	25	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung
6	H83	18	Sonstige Krankheit des Innenohrs
7	H81	14	Störung des Gleichgewichtsorgans
8	R42	11	Schwindel bzw. Taumel

^{*)} Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

Die Fachabteilung gibt über die unter Punkt B-6.6.1 genannten ICDs hinaus, keine weiteren Kompetenzen an.

B-6.7 Prozeduren nach OPS

B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-215	267	Operation an der unteren Nasenmuschel
2	5-214	127	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
3	5-281	84	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie
4	5-221	64	Operation an der Kieferhöhle
5	5-984	38	Operation unter Verwendung optischer Vergröße-

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
			rungshilfen, z. B. Lupenbrille, Operationsmikroskop
6	5-217	37	Operative Korrektur der äußeren Nase
7	1-699	30	Sonstige Spiegelung durch Einstich, operative Eröffnung bzw. während einer Operation
8	5-224	29	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen
8	5-282	29	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln
10	5-222	28	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle
11	5-272	16	Operative Entfernung oder Zerstörung des (erkrankten) harten bzw. weichen Gaumens
12	5-218	13	Operative Korrektur der inneren bzw. äußeren Nase
13	5-210	12	Operative Behandlung bei Nasenbluten
13	5-300	12	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
15	1-610	11	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung
16	5-185	9	Operative Formung bzw. wiederherstellende Operation am äußeren Gehörgang
17	5-852	8	Entfernen von Teilen von Muskeln, Sehnen oder deren Bindegewebshüllen
17	5-903	8	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal
17	8-500	8	Behandlung einer Nasenblutung durch Einbringen von Verbandstoffen (Tamponade)
20	5-219	7	Sonstige Operation an der Nase
20	5-930	7	Art des verpflanzten Materials
22	5-211	6	Operativer Einschnitt in die Nase

4-6.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Die Fachabteilung gibt über die unter Punkt B-6.7.1 genannten OPS hinaus, keine weiteren Kompetenzen an.

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu/ entfällt

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu/ entfällt

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	nein
stationäre BG-Zulassung:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein

B-6.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24 h Notfallverfügbarkeit	Kommentar/Erläuterung
AA12	Endoskop		k. A.	70 °, 30 ° Optik v. Hopkins
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	k. A.	

B-6.12 Personelle Ausstattung

B-6.12.1 Ärzte

Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte):	0 Vollkräfte
– davon Fachärztinnen/ -ärzte:	0 Vollkräfte
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V):	2 Ärzte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnungen	Kommentar/Erläuterung
AQ18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	
AQ19	Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen	

Nr.	Zusatzweiterbildungen (fa-	Kommentar/Erläuterung
-----	----------------------------	-----------------------

	kultativ)	
ZF02	Akupunktur	
ZF03	Allergologie	
ZF24	Manuelle Medizin/ Chirotherapie	
ZF33	Plastische Operationen	

B-6.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	3 Vollkräfte	3 Jahre	
Krankenpflegehelfer/-innen	0,4 Vollkräfte	1 Jahr	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterung
ZP10	Mentor und Mentorin	3 Mitarbeiter

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Der Organisationseinheit/ Fachabteilung wird kein weiteres eigenes spezielles therapeutisches Personal zugeordnet.

B-7 Belegabteilung für Orthopädie

B-7.1 Vorstellung der Abteilung

Belegabteilung

Belegarztpraxis

Dr. med. Ludger Homeyer

Arzt für Orthopädie,
Rheumatologie, Chirotherapie
und Physikalische Therapie



Dr. med. Ralf Asholt

Arzt für Orthopädie und Unfallchirurgie,
spezielle orthopädische Chirurgie,
spezielle Unfallchirurgie, Chirotherapie,
Naturheilkunde, Akupunktur,
Sportmedizin
Physikalische Therapie

Belegarztpraxis

Dr. med. U. Niemierski

Arzt für Orthopädie und Neurochirurgie



Dr. med. H. Saat

Arzt für Orthopädie,
Sportmedizin,
Chirotherapie
Physikalische Therapie

Belegarztpraxis

Prof. Dr. med. Lars Hackenberg

Arzt für Orthopädie,
Chirotherapie,
Physikalische Therapie
spezielle Schmerztherapie



Belegarztpraxis

Ralf Schulte

Arzt für Orthopädie



Belegabteilung Orthopädie:

Telefon: 0 23 64 - 104-61 50

Fax: 0 23 64 - 104-61 51

E-mail: orthopaedie.haltern@kkrn.de

Leistungsspektrum

Die orthopädische Abteilung behandelt krankhafte Veränderungen des Stütz- und Bewegungsapparates. Einen besonderen Schwerpunkt bildet hierbei die endoprothetische Versorgung der Hüft- und Kniegelenke mit verschiedenen Gelenkprothesen.

Außerdem werden durchgeführt:

- operative Korrektur im Bereich der Hände und Füße bei Fehlstellungen oder Verschleißerscheinungen in den kleinen Gelenken
- Bandscheibenleiden: konservativ und operativ
- Nervenkompressen an den Extremitäten.

Das breit gefächerte konservative und operative Spektrum erlaubt es, einen Großteil der angeborenen oder erworbenen Veränderungen des Skeletts nach neuesten Gesichtspunkten zu behandeln.

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
Orthopädie		
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
VO02	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	
VO14	Endoprothetik	
VO15	Fußchirurgie	
VO18	Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie	
Chirurgie		

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
VC66	Arthroskopische Operationen	
VC51	Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen	
VC45	Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule	
VC28	Gelenkersatzverfahren/ Endo-Prothetik	
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VC65	Wirbelsäulenchirurgie	
Radiologie		
VR10	Computertomographie (CT), nativ	in Kooperation mit einer im Haus niedergelassenen radiologischen Praxis
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren	in Kooperation mit einer im Haus niedergelassenen radiologischen Praxis
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	in Kooperation mit einer im Haus niedergelassenen radiologischen Praxis
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	in Kooperation mit einer im Haus niedergelassenen radiologischen Praxis
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren	in Kooperation mit einer im Haus niedergelassenen radiologischen Praxis
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	in Kooperation mit einer im Haus niedergelassenen radiologischen Praxis
Innere Medizin		
VI39	Physikalische Therapie	

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Fachabteilung bietet über die im Punkt A-9 genannten Leistungen hinaus, keine weiteren speziellen Leistungen im medizinisch-pflegerischen Bereich an.

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Fachabteilung bietet über die im Punkt A-10 genannten Leistungen hinaus, keine weiteren speziellen Leistungen im nicht-medizinischen Bereich an.

B-7.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1145 Fälle
---------------------------------	------------

B-7.6 Diagnosen nach ICD

B-7.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Nummer ^{*)} (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	M42	346	Abnutzung der Knochen und Knorpel der Wirbelsäule
2	M16	119	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
3	M23	106	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
4	M51	104	Sonstiger Bandscheibenschaden
5	M17	76	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
6	M48	74	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule
7	M54	62	Rückenschmerzen
8	M75	55	Schulterverletzung
9	M80	35	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose
10	M20	30	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
11	T84	13	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
12	M19	11	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)
12	M43	11	Sonstige Verformung der Wirbelsäule bzw. des Rückens
14	M22	7	Krankheit der Kniescheibe
15	M25	6	Sonstige Gelenkkrankheit
15	M71	6	Sonstige Krankheit der Schleimbeutel

Rang	ICD-10 Nummer ^{*)} (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
15	M94	6	Sonstige Knorpelkrankheit

^{*)} Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-7.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

Die Fachabteilung gibt über die unter Punkt B-7.6.1 genannten ICDs hinaus, keine weiteren Kompetenzen an.

B-7.7 Prozeduren nach OPS

B-7.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-561	328	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
2	5-032	284	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein
3	5-810	243	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
4	5-811	210	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
5	5-812	205	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
6	8-803	155	Wiedereinbringen von Blut, das zuvor vom Empfänger gewonnen wurde - Transfusion von Eigenblut
7	5-820	123	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
7	8-914	123	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an eine Nervenwurzel bzw. an einen wirbelsäulennahen Nerven
9	8-917	109	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels in Gelenke der Wirbelsäule
10	8-919	100	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen
11	8-930	93	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
12	5-033	92	Operativer Einschnitt in den Wirbelkanal
13	5-839	87	Sonstige Operation an der Wirbelsäule
14	5-830	77	Operativer Einschnitt in erkranktes Knochen- bzw.

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
			Gelenkgewebe der Wirbelsäule
15	5-822	67	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
15	5-831	67	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe
17	5-829	59	Sonstige Operation zur Sicherung oder Wiederherstellung der Gelenkfunktion
18	5-986	55	Operation mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimalinvasiv)
19	5-788	48	Operation an den Fußknochen
20	8-910	42	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
21	5-814	41	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
22	8-210	37	Mobilisierung eines versteiften Gelenkes unter Narkose - Brisement force
23	8-800	31	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
24	5-805	28	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks
24	5-835	28	Operative Befestigung von Knochen der Wirbelsäule mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
26	1-697	27	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
27	5-782	26	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe
27	5-983	26	Erneute Operation
29	5-931	22	Verwendung von bestimmtem Knochenersatz- und Knochenverbindungsmaterial, die frei von allergieauslösenden Wirkstoffen sind
30	5-800	16	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation

B-7.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Die Fachabteilung gibt über die unter Punkt B-7.7.1 genannten OPS hinaus, keine weiteren Kompetenzen an.

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu/ entfällt

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu/ entfällt

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	nein
stationäre BG-Zulassung:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein

B-7.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24 h Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterung
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	k. A.	

B-7.12 Personelle Ausstattung

B-7.12.1 Ärzte

Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte):	0 Vollkräfte
– davon Fachärztinnen/ -ärzte:	0 Vollkräfte
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V):	7 Ärzte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnungen	Kommentar/Erläuterung
AQ41	Neurochirurgie	
AQ61	Orthopädie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	
AQ49	Physikalische und Rehabilitative Medizin	

Nr.	Zusatzweiterbildungen (fakultativ)	Kommentar/Erläuterung
ZF02	Akupunktur	
ZF24	Manuelle Medizin/Chirotherapie	
ZF29	Orthopädische Rheumatologie	
ZF32	Physikalische Therapie und Balneotherapie	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	

B-7.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	6,2 Vollkräfte	3 Jahre	
Krankenpflegehelfer/-innen	1,0 Vollkräfte	1 Jahr	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	2 Mitarbeiter

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterung
ZP10	Mentor und Mentorin	3 Mitarbeiter

B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterung
-----	-------------------------------------	-----------------------

	sonal	
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	

B-8 Abteilung für Anästhesie, operative Intensivmedizin

B-8.1 Vorstellung der Abteilung

nicht bettenführende Fachabteilung

Chefarzt

Dr. med. Markus Reidt

Facharzt für Anästhesiologie



Sekretariat:

Frau David

Telefon:

0 23 64 - 104-364

Fax:

0 23 64 - 104-534

E-mail: anaesthesie.haltern@kkrn.de

Narkoseverfahren

Bei jeder Operation muss der entstehende Schmerz ausgeschaltet werden. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen Allgemeinanästhesie (Vollnarkose) und Regionalanästhesie. In unserem Haus kommen alle gängigen Verfahren - zum Teil in Kombination miteinander - zur Anwendung.

Allgemeinanästhesie

Zur Allgemeinanästhesie zählen die Intubationsnarkose und die Masken- und Larynxmaskennarkose. Bei diesen Verfahren schläft der Patient so tief, dass er künstlich beatmet wird.

Intubationsnarkose

Mit diesem Namen fasst man alle unterschiedlichen Narkoseverfahren zusammen, bei denen der Patient mit Hilfe eines Beatmungsschlauches maschinell beatmet wird. Dieser Beatmungsschlauch wird erst dann durch den Mund in die Luftröhre eingeführt, wenn der Patient sich bereits in tiefer Narkose befindet.

Masken- und Larynxmaskennarkose

Dieses Verfahren ist auch eine Form der Vollnarkose und kommt vor allem bei kürzeren Eingriffen zum Einsatz. Der Patient wird über eine Maske, die sich entweder über Mund und Nase befindet oder aber vor den Kehlkopf eingeführt wird, beatmet.

Regionalanästhesie

Bei diesen Verfahren ist der Patient grundsätzlich bei Bewusstsein. Auf Wunsch erhält er aber Schlaf- und Beruhigungsmedikamente, so dass er später keine Erinnerung mehr an die Operation hat und von der eigenen Operation nichts mitbekommt.

In den vergangenen Jahren haben sich die Regionalanästhesien als alternative Verfahren etabliert - vor allem dann, wenn im unteren Bauchbereich oder an den Beinen und Händen operiert wird. Vorteil dieser Methode: Die Atemfunktion wird weniger belastet. Der Patient bleibt wach und ansprechbar, das Schmerzempfinden wird aber im Operationsgebiet ausgeschaltet

Welches Narkoseverfahren gewählt wird, hängt von folgenden Faktoren ab:

- Schwere des Eingriffs
- Operationsgebiet
- Allgemeinzustand des Patienten
- Wunsch des Patienten

Zur Regionalanästhesie zählen die Spinal-, Peridural- und diverse Plexusanästhesien.

Spinalanästhesie

Die Spinalanästhesie zählt wie auch die Periduralanästhesie zu den rückenmarksnahen Regionalanästhesieverfahren. Nachdem das Gewebe zwischen zwei Dornfortsätzen der Wirbelsäule betäubt worden ist, wird mit einer sehr dünnen Nadel der » Rückenmarkraum « punktiert. Anschließend wird eine kleine Menge Regionalanästhetikum in diesen Raum gespritzt. Dieses Verfahren eignet sich ebenso gut für Operationen an den Beinen und der Hüfte wie für Eingriffe an der Leiste und im Schambereich.

Periduralanästhesie

Dieses Verfahren ist aus der Geburtshilfe sehr bekannt. Ähnlich wie bei der Spinalanästhesie wird das Gewebe zwischen zwei Dornfortsätzen betäubt. Anschließend wird ein dünner Katheter durch eine Nadel vor den sogenannten Spinalkanal gelegt. Dieses Verfahren dient in erster Linie der postoperativen Schmerztherapie.

Plexusanästhesie

Mit diesem Verfahren wird nur die Schmerzempfindung eines einzelnen Armes oder Beines ausgeschaltet. Mit einer dünnen Nadel sucht man in der Achselhöhle, am Schlüsselbein, am Hals oder in der Leiste dicke Nervenbündel auf. An diese wird dann ein lokales Betäubungsmittel gespritzt. Wenn man an den Nervenstrang einen dünnen Katheter legt, eignet sich dieses Verfahren sehr gut zur postoperativen Schmerztherapie.

Postoperative Überwachung

Zu den Aufgaben der Anästhesie gehört auch die Überwachung der Patienten unmittelbar nach einer Operation. In einem speziellen »Aufwachraum« werden die Patienten so lange überwacht und versorgt, bis sie völlig wach sind und alle Organsysteme normal arbeiten.

Bei vorerkrankten Patienten oder nach lange dauernden, großen Operationen kann ein Aufenthalt auf der Intensivstation erforderlich sein. Hier werden die Patienten rund um die Uhr

nach modernsten intensivmedizinischen Gesichtspunkten von speziell geschulten Schwestern, Pflegeern und Ärzten betreut.

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu/ entfällt

B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu/ entfällt

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu/ entfällt

B-8.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	keine Fälle, da keine bettenführende Fachabteilung
---------------------------------	--

B-8.6 Diagnosen nach ICD

B-8.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu/ entfällt, da keine bettenführende Fachabteilung

B-8.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu/ entfällt, da keine bettenführende Fachabteilung

B-8.7 Prozeduren nach OPS

B-8.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-930	321	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
2	8-910	257	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
3	8-803	160	Wiedereinbringen von Blut, das zuvor vom Empfänger gewonnen wurde - Transfusion von Eigenblut
4	8-919	134	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen
5	8-931	50	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
6	8-800	33	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
7	8-810	32	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen
8	8-831	26	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
9	8-900	15	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
10	8-701	11	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
11	8-901	7	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Atemwege

B-8.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Die Fachabteilung gibt über die unter Punkt 8.7.1 genannten OPS hinaus, keine weiteren Kompetenzen an.

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung	Kommentar/ Erläuterung
AM15	Belegarztpraxis am Krankenhaus				
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Ambulantes Operationszentrum	VX00	Ambulante Anästhesie	Ambulante Anästhesie bei allen im ambulanten OP-Zentrum durchgeführten Eingriffen

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu/ entfällt

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	nein
stationäre BG-Zulassung:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein

B-8.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24 h Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterung
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja	
AA07	Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerät	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen	Ja	

		Herzrhythmusstörungen		
AA14	Geräte für Nierener- satzverfahren (Hämofiltration, Dialy- se, Peritonealdialyse)		Ja	Geräte für Nierener- satzverfahren in Ko- operation mit der Nephrologie des Ma- rien Hospitals in Marl

B-8.12 Personelle Ausstattung

B-8.12.1 Ärzte

Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte):	6,8 Vollkräfte
– davon Fachärztinnen/ -ärzte:	5 Vollkräfte
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V):	nein

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnungen	Kommentar/Erläuterung
AQ01	Anästhesiologie	Weiterbildung für 2 Jahre

Nr.	Zusatzweiterbildungen (fa- kultativ)	Kommentar/Erläuterung
ZF15	Intensivmedizin	
ZF00	Rettungsmedizin	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	

B-8.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Kran- kenpfleger/ -innen	5,4 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	6 Mitarbeiter
PQ05	Leitung von Stationen und Funktionseinheiten	3 Mitarbeiter

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterung
ZP10	Mentor und Mentorin	2 Mitarbeiter

B-8.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/ Fachabteilung steht folgendes therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate für das St Sixtus-Hospital Haltern am See

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren für das St Sixtus-Hospital Haltern am See

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Kommentar/Erläuterung
Neonatalerhebung	In der Neonatalerhebung werden in der Geburtshilfe Daten der Mutter und des Kindes rund um die Entbindung strukturiert über unser EDV-System erfasst. Die erhobenen Daten aller teilnehmenden Krankenhäuser werden mittels Benchmarking abgeglichen und den Krankenhäusern mitgeteilt. Auf diese Weise können Abweichungen vom Durchschnitt nach oben als auch nach unten erkannt werden und die Qualität der Behandlung gleichbleibend gut gehalten werden.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137 SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP teil:

DMP	Kommentar/Erläuterung
Brustkrebs	

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Teilnahme am Qualitätssicherungsprojekt Schlaganfall Nordwestdeutschlands

Die Datenbank „Qualitätssicherung in der Schlaganfallbehandlung Nordwestdeutschland“ wird durch eine Kooperation zwischen der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Kliniken der Akutversorgung und dem Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin der Universität Münster getragen. 1999 für Kliniken innerhalb des Ärztekammerbereiches Westfalen-Lippe begonnen, hat sich das Projekt rasch überregional ausgedehnt, sodass ab 1.1.2003 das „Westfalen-Lippe“ im Namen durch „Nordwestdeutschland“ ersetzt wurde. Primäres Ziel der Datenbank ist die Qualitätssicherung der Schlaganfallbehandlung in den beteiligten Kliniken auf der Grundlage einer standardisierten Dokumentation. Diese ist modular aufgebaut und besitzt dadurch auch die Option wissenschaftliche Fragestellungen zum Schlaganfall zu bearbeiten.

Die Teilnahme an der Schlaganfalldatenbank Nordwestdeutschland ist freiwillig und steht allen interessierten Abteilungen/Kliniken, die eine Akutbehandlung von Schlaganfallpatienten vornehmen, unabhängig von der Fachrichtung, offen. Grundlage der Teilnahme ist die schriftliche Kooperationsvereinbarung. Die Mitglieder der Datenbank treffen sich in regelmäßigen Abständen zur inhaltlichen und organisatorischen Abstimmung. Die erfassten Daten aus jeder Klinik werden anonymisiert zur Auswertung an die Datenbank gesandt. Ergebnisse der Auswertungen werden regelmäßig an die beitragenden Kliniken zurückgegeben. Die Daten bleiben Eigentum der entsprechenden Klinik/Abteilung. Die beteiligten Kliniken räumen dem Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin der Universität Münster das Recht auf weiterführende wissenschaftliche Auswertungen und ggf. Publikationen der entstandenen Ergebnisse ein. Darüber hinaus stellen die beteiligten Kliniken die Daten anonymisiert für gemeinsame Auswertungen der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfallregister zur Verfügung.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungsbereich	Mindest-	erbrachte	Ausnahme-	Kommentar/
------------------	----------	-----------	-----------	------------

	menge	Menge	tatbestand	Erläuterung
Knie-TEP	50	72	Kein Ausnahmetatbestand	

C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)

Trifft nicht zu/ entfällt

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Oberstes Ziel der Qualitätspolitik ist die hohe Qualität der Dienstleistungen an den Patienten, die sich uns anvertrauen, sowie die Sicherung der Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit unseres Krankenhauses.

Um den Bedürfnissen der Patienten, deren Angehörigen und weiterer Kunden gerecht zu werden, hat sich die Krankenhausführung dazu entschlossen, ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem einzuführen und aufrecht zu erhalten. Denn nur, wenn sich die erbrachten Leistungen an den Wünschen und Erwartungen der Kunden und Patienten orientieren, ist die Existenz des Krankenhauses auf dem Markt gesichert.

Zur Sicherstellung qualitätsgerechter Leistungen wurden im St. Sixtus Hospital zunächst die Qualitätskriterien nach proCum Cert inklusive KTQ umgesetzt.

Derzeit findet eine Umstrukturierung des Qualitätsmanagementsystems auf die Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2008 statt.

Die Behandlung unserer Patienten erfolgt auf Basis der geltenden Standards und Leitlinien in Medizin, Pflege, Hygiene sowie der vor und nachgelagerten Bereichen für Diagnostik und Therapie.

Die Krankenhausleitung und alle Mitarbeiter des St. Sixtus Hospitals setzen sich im Bewusstsein ihrer Verantwortung für die Qualität ihrer Leistungen, für die Beachtung und Förderung der internen und externen Qualitätssicherung und für die Umsetzung und kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements ein.

Das Fundament der Qualitätspolitik und der Qualitätsziele des St. Sixtus Hospitals ist das 2004 eingeführte Leitbild, das nach einer Aktualitätsprüfung (2006/2007) im Rahmen einer Mitarbeiterumfrage von allen Mitarbeitern als immer noch zeitgemäß angesehen wurde und 2008 durch einen weiteren Leitbildsatz ergänzt wurde.

Das [Leitbild](#) unseres Klinikverbundes Katholische Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH, wurde von den Mitarbeitern der drei Betriebsstätten allen Berufsgruppen und Hierarchieebenen sowie unter Mitwirkung des Aufsichtsrates entwickelt.

Es basiert auf der Unternehmensphilosophie der Katholischen Kliniken Haltern/-Marl/Westerholt GmbH

„Verwirklichung des christlichen Auftrages zur Nächstenliebe“.



Haus der Qualität/ Säulen Leitbildthemen

Folgende Qualitätsgrundsätze haben wir in unserem Leitbild festgelegt:

Patientenzufriedenheit

Im Mittelpunkt unseres täglichen Handelns stehen die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Patienten und Patientinnen.

Wir nehmen die Patienten und Patientinnen ohne Unterschied bezüglich Herkunft, Geschlecht und Religion mit all ihren Problemen, Schwächen und Stärken an.

Wir respektieren die Persönlichkeit unserer Patienten und Patientinnen, achten ihre Würde, ihr Leben, ihr Sterben und ihren Tod und nehmen den Menschen nicht die Verantwortung für sich selbst.

Beschwerden und Anregungen nehmen wir ernst.

Ergebnisqualität

Unser Ziel und unsere Aufgabe ist es, die hohe Qualität unserer medizinischen, pflegerischen und weiteren Leistungen beständig zu sichern und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Dazu sind eine gewissenhafte Dokumentation, Standards und Kontrollmechanismen notwendig.

Kontinuierliche Aus-, Fort- und Weiterbildung tragen zur Ergebnissicherung dieser Qualität bei.

Wir schaffen eine wohlthuende, förderliche, unterstützende Atmosphäre für Patienten und Patientinnen, deren Angehörige sowie für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Strukturqualität

Unser Bestreben ist die dauerhafte Sicherung einer guten Aufbau- und Ablauforganisation in unseren Einrichtungen.

Wir handeln nach dem Stand wissenschaftlicher medizinischer und pflegerischer Erkenntnisse, nach gültigen hygienischen Standards und nach den gesetzlichen Vorgaben.

Mitarbeiterzufriedenheit

Das Wohl der Patienten und Patientinnen ist auch von der Zufriedenheit unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen abhängig.

Wir nehmen unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in ihrer Verantwortung ernst.

Sie erfahren Anerkennung und Förderung in fachlicher und persönlicher Hinsicht.

Wir begegnen einander verständnisvoll und in gegenseitiger Achtung.

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter ist uns wichtig und soll durch geeignete Maßnahmen gewahrt und gefördert werden.

Kooperation

Wir verstehen uns als Teil des Gesundheitssystems und pflegen die Zusammenarbeit mit unseren externen Partnern.

Unsere Zusammenarbeit ist gekennzeichnet durch fachübergreifende Teamarbeit.

Grundlage dafür sind Offenheit, Kollegialität, Vertrauen und gegenseitige Wertschätzung, ungeachtet der beruflichen Stellung des Einzelnen.

Durch klinik- und abteilungsübergreifende Zusammenarbeit erbringen wir einen wichtigen Beitrag für die Leistungsfähigkeit der Katholischen Kliniken Haltern/Marl/ Westerholt GmbH.

Wir pflegen eine gute Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten sowie den Sozial- und Gesundheitseinrichtungen.

Imagepflege

Eine gute Außenwirkung ist uns wichtig.

Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin ist durch sein/ ihr Verhalten für das Erscheinungsbild der Katholischen Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH in der Öffentlichkeit mitverantwortlich.

Wir sind uns bewusst, dass jedes Gespräch, das wir mit den Patienten, den Besuchern und Kooperationspartnern unserer Einrichtungen führen, eine Außenwirkung hat.

Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz

Wir verpflichten uns, wirtschaftlich und effizient zu arbeiten.

Wir belasten unsere Umwelt so wenig wie möglich.

Wir alle sind für die Zukunftssicherung unserer Einrichtungen mitverantwortlich.

Kommunikation der Qualitätspolitik

Im Marketing Konzept der Katholischen Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH ist die Information der Patienten, Mitarbeitern, niedergelassenen Ärzten, interessierten Fachöffentlichkeit sowie der interessierten Öffentlichkeit über die Qualitätspolitik festgelegt. Kommunikationswege sind u. a. :

- Internetauftritt
- Informationsveranstaltungen
- Informationsbroschüren (themenbezogen)
- Hauseigene Zeitung
- Allgemeine Patienteninformationsbroschüre
- Veranstaltungskalender
- Regelmäßige Pressemitteilungen
- Regelmäßige „Tage der offenen Tür“
- Öffentlichkeitsarbeit der fachführenden Abteilungsleiter
- Teilnahme an vorhandenen Netzwerken (z. B. Arztnetze, Sozialverbände, Dachverbände)
- Mitarbeiter Newsletter
- Mitarbeiterveranstaltungen
- Intranet
- QM- Handbuch

D-2 Qualitätsziele

Die Formulierung von Unternehmens- und Qualitätszielen dient der Verdeutlichung der Unternehmensphilosophie der Katholischen Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH. Auf Basis unserer Qualitätspolitik und den übergeordneten Unternehmenszielen der Katholischen Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH haben wir 10 Qualitätsziele abgeleitet. Sie dienen allen Mitarbeitern als Maßstab ihres täglichen Handelns. Gleichzeitig stellen sie aber auch eine verbindliche Richtlinie für das Handeln der Geschäftsführung gegenüber ihren Mitarbeitern und Kunden dar.

Was sind die Ziele des Qualitätsmanagements?

- Verbindliche Festlegung von Zuständigkeiten und damit Verantwortlichkeiten
- Transparenz von Abläufen und Ergebnissen
- Verbesserung der internen Kommunikation
- Optimierung von Arbeitsabläufen
- Hierarchie- und berufsgruppenübergreifende Kooperation
- Mitsprachemöglichkeit aller Beteiligten durch die Bildung von Problemlöseteams
- Dokumentation von ausgearbeiteten Regelungen
- Patienten/Kunden- und Mitarbeiterorientierung
- Nachweis eines funktionierenden Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2008
- Erfüllung gesetzlicher Anforderungen zur Qualitätssicherung

Strategische Ziele: Krankenhausführung

- Ausrichtung des Angebotes auf die Veränderung der Bevölkerungsstruktur
- Standortsicherung unseres Hauses
- Schwerpunktbildung je Fachabteilung
- Fallzahlsteigerung stationärer Patienten
- Steigerung des Case-Mix-Index
- Aufbau von Organ- und übergeordneten Kompetenzzentren
- Aktive Teilnahme an Benchmarkingprojekten

Strategische Ziele: Führung

- Erhöhung der Mitarbeiterzufriedenheit durch ein Personalentwicklungskonzept
- Erheben von Verbesserungspotentialen über Mitarbeiterbefragungen
- Vermitteln von Führungswissen mit dem Ziel eines kooperativen Führungsstils
- Etablierung eines Führungsleitbildes
- Personelles Entwicklungskonzept für Führungspositionen

Strategische Ziele: Mitarbeiterorientierung

- Einbindung der Mitarbeiter in möglichst viele Entscheidungsprozesse
- Gemeinsame Bildungsplanung im Klinikverbund (IBF)
- Verbesserung der internen Transparenz der Unternehmenspolitik
- Einführung von Mitarbeiterjahresgesprächen auf allen Ebenen
- Bedarfsorientierte Personalbemessung bei anstehenden Umstrukturierungen

Strategische Ziele: Ressourcen

- Aktivierung von Dritt- und Fördermitteln
- Fachabteilungsübergreifendes Raumnutzungskonzept
- Fachübergreifendes Investitionskonzept
- Gezielte Investitionen in personelle und sachliche Ressourcen

Strategische Ziele: Abläufe und Prozesse

- Durchgängiges Berichtswesen
- Entwicklung, Anpassung und Darstellung von fachlich gesicherten Qualitätsstandards für die jeweils häufigsten Diagnosen
- Optimierung verschiedener Prozessabläufe (z. B. Aufnahme, Entlassungsmanagement, Arztbriefschreibung, OP- Abläufe)
- Durchführung von Audits
- Verstärkte interdisziplinäre Patientenversorgung und Betreuung

Strategische Ziele: Einweiser

- Einweiserbefragungen zur Überprüfung der Kundenorientierung
- Nutzungsangebote an niedergelassene Ärzte

Strategische Ziele: Patienten

- Regelmäßige Patientenbefragungen zur Überprüfung der Kundenorientierung
- Aufbau von Organ- und übergeordneten Zentren
- Ausbau der zentralen Patientenaufnahme
- Aufbau eines ambulanten Operationszentrums

Strategische Ziele: Kostenträger

- Neue Entwicklungen sind rechtzeitig positiv aufzugreifen und im Sinne eines partnerschaftlichen Zusammenwirkens mit den Kostenträgern und MDK zu erörtern.
- Kontakte sollen regelmäßig, mindestens einmal jährlich stattfinden.
- Information gegenüber den Kostenträgern und der Politik unter Führung des Trägers mit den Zielen und Inhalten: Mitgestaltung von Rahmenbedingungen nach innen und außen, Entwicklung von Kooperationsmodellen, integrierte Versorgung, etc.

Die Geschäftsführung der katholischen Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH überprüft jährlich formell den Stand und die Weiterentwicklung des eingeführten QM Systems im Vergleich zum Vorjahr in Hinblick auf seine Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit.

Bewertungskriterien zur Zielerreichung sind u. a.:

- Audits
- Befragungsergebnisse
- Begehungen
- Leistungsstatistiken (u. a. Fallzahlen, Verweildauer, Case-Mix-Index, externe Qualitätssicherung, Infektionsstatistik)

Kommunikation der Ziele und Zielerreichung

Top-Down-Kommunikationsstrukturen

Qualitätsmanagement betrifft alle Mitarbeiter in allen Bereichen. Daher ist es wichtig, dass die Ziele des Qualitätsmanagements hierarchie- und berufsgruppenübergreifend in allen Bereichen verstanden werden. Die Betriebsleitung ist verantwortlich, Strukturen zu schaffen, die für die Kommunikation der qualitätsmanagementrelevanten Ziele geeignet sind. Um allen Mitarbeitern die Kommunikationsstrukturen zugänglich zu machen, existiert im QM Handbuch eine Kommunikationsmatrix. In ihr ist festgelegt in welchen Zeitabständen, mit welchen Inhalten und Verantwortlichkeiten, Kommunikation im Krankenhaus erfolgt.

Jede Führungskraft ist dafür verantwortlich, dass die ihren Bereich betreffenden Ziele und Ergebnisse allen betroffenen Mitarbeitern bekannt sind. Dazu finden regelmäßige Teamsitzungen statt. In regelmäßigen Abständen erfolgt ein Statusbericht der Führungskräfte über den Erreichungsgrad der Ziele sowie erfolgte und eingeleitete Maßnahmen an das Qualitätsmanagement.

Folgende Top- Down- Kommunikationsstrukturen zum Qualitätsmanagement bestehen:

- regelmäßige Berichtserstattung der Geschäftsführung im Aufsichtsrat
- regelmäßige Sitzungen mit der Geschäftsführung und der Qualitätsmanagementbeauftragten
- regelmäßige Sitzungen des Qualitätszirkels QM (Stations-, Funktions- und Abteilungsleitungen)
- regelmäßige Abteilungssitzungen

Weitere Informationen zu Themen des Qualitätsmanagements, dessen Ziele und deren Zielerreichung erfolgt in einem QM Newsletter. Zusätzliche aktuelle Informationen erfolgen über Informationsveranstaltungen, öffentlich hinterlegte Statistiken und Auswertungen sowie Präsentationen.

Bottom-Up-Kommunikationsstrukturen

Zur Information der Stabsstelle Qualitätsmanagement, der Steuerungsgruppe, der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat bestehen folgende Strukturen:

- Rückmeldung an die Stabsstelle Qualitätsmanagement zum Stand der Projekte und Ziele mit Hilfe eines strukturierten Projektcontrollings und Statusberichtes
- Bericht der Qualitätsmanagementbeauftragten an die Geschäftsführung
- Berichtserstattung der Geschäftsführung im Aufsichtsrat

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

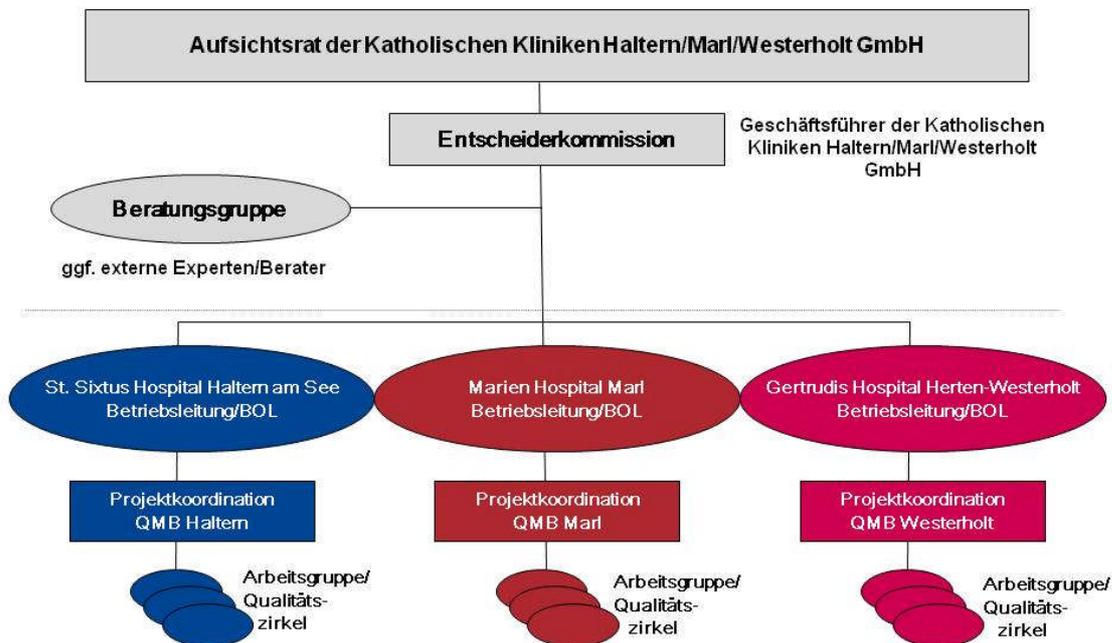
Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Die Katholischen Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH mit ihren drei Betriebsstätten hat sich für die Einführung eines umfassenden Qualitätsmanagements entschlossen, um den Bedürfnissen der Patienten, deren Angehörigen und weiterer Kunden gerecht zu werden.

Das Qualitätsmanagement hat eine zentrale sowie dezentrale Vorgehensweise bei der Arbeit an Projekten und arbeitet somit auch klinikübergreifend zusammen, um dadurch Synergieeffekte zu nutzen.

Zentral verantwortlich für die strategische Ausrichtung der Qualitätsmanagementaktivitäten ist der Krankenhausträger vertreten durch den Aufsichtsrat der GmbH.

Dezentral verantwortlich sind die jeweiligen Geschäftsführungen/Betriebsleitungen. Die Verantwortung für die Entwicklung von Beschlussvorlagen und die Kontrolle der Umsetzung von beschlossenen Maßnahmen liegt bei der Stabsstelle Qualitätsmanagement. In den einzelnen Bereichen sind die Führungskräfte für die Umsetzung des Qualitätsmanagements verantwortlich.



Die Betriebsleitung setzt sich zusammen aus:
Geschäftsführer, Ärztlicher Direktor, Pflegedirektion

BOL: Beauftragter der obersten Leitung für das Qualitätsmanagement des jeweiligen Klinikstandortes

Grafik: Organisationsstruktur des Qualitätsmanagements der Katholischen Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH (Stand 2008)

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Die ständige Prozessverbesserung ist das Ziel des Qualitätsmanagement-Systems. Als Qualitätsmanagement-Instrumente bezeichnet man Vorgehensweisen und Methoden, die zur Analyse und Problembehandlung von Prozessen eingesetzt werden können.

Das Qualitätsmanagement verfügt über verschiedene Instrumente zur Planung, Umsetzung, Dokumentation, Steuerung und Bewertung der qualitätsrelevanten Prozesse im St. Sixtus Hospital.

Im Qualitätsmanagement-Handbuch werden alle wichtigen Prozesse, Regelungen und Zuständigkeiten des Haus beschrieben.

Alle benötigten Dokumente und Formulare sind hier hinterlegt. Das Qualitätsmanagement-Handbuch ist im Intranet für alle Mitarbeiter aller Abteilungen zugänglich und ist damit das wichtigste Informationsmedium im Rahmen des Qualitätsmanagements.

Zusätzlich werden die Mitarbeiter über Neuerungen und Veränderungen im Qualitätsmanagement aktuell z. B. mittels Newsletter informiert.

Methoden zur Messung unserer Qualität sind unter anderem:

Patientenbefragung

Unsere laufende Patientenbefragung nutzen wir, um aktuelle Informationen über die Zufriedenheit unserer Patienten zu erhalten. Probleme können frühzeitig erkannt und geeignete

Maßnahmen eingeleitet werden. Die Ergebnisse werden in der Betriebsleitung, bei den Chefärzten/Abteilungsleitungen und in den Abteilungen kommuniziert.

Mitarbeiterbefragung

Es finden im St. Sixtus-Hospital Mitarbeiterbefragungen statt. Die Ergebnisse dienen einer Standortbestimmung der Mitarbeiterzufriedenheit in den verschiedenen Arbeitsbereichen. Die Ergebnisse der Befragungen sind Grundlage zu weiteren Aktivitäten und werden den Mitarbeitern kommuniziert. Mitarbeiterbefragungen fanden bereits 2005 und 2007 statt.

Beschwerdemanagement

Neben der Patientenbefragung liefert unser Beschwerdemanagement Hinweise auf Verbesserungsbedarf in Rahmen der Patienten- und Mitarbeiterorientierung. Patienten und Mitarbeiter können sich über unser Beschwerdewesen aktiv einbringen. Beschwerden nehmen wir sehr ernst und wir sehen sie als Anregung zur Verbesserung. Patientenbeschwerden werden erfasst, bewertet und ggf. Maßnahmen eingeleitet. Nach Prüfung der Sachlage erfolgt immer eine Stellungnahme der Geschäftsführung zu schriftlich eingereichten Beschwerden.

Interne Audits

Mittels Interner Audits überprüfen wir regelmäßig die Abläufe und Prozesse in unserem Haus (Prozessaudits) und erkennen so Verbesserungspotential.

Begehungen

Begehungen finden insbesondere in Bereichen statt, in denen gesetzliche Auflagen erfüllt werden müssen. Für die Überprüfung der Umsetzung ist eine Beurteilung unter Augenscheinnahme erforderlich (z. B. Brandschutz, Arbeitssicherheit).

Das Ergebnis der Begehung wird stets protokolliert und den Verantwortlichen der begangenen Bereiche zugänglich gemacht. Eventuelle Verbesserungsmaßnahmen müssen von den Bereichsverantwortlichen systematisch abgearbeitet werden.

Statistiken

Beispiel: In einigen Bereichen der Pflege (Dekubitus, Sturz) werden hausinterne Statistiken geführt, deren Ergebnisse mit den Stationsleitungen vergleichend diskutiert werden. Bei Auffälligkeiten können sofort Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Weitere Statistiken wie z. B. aus der Qualitätssicherung und weitere Leistungsdaten werden ebenfalls erhoben und in den entsprechenden Gremien diskutiert. Dort werden ggf. Maßnahmen festgelegt und eingeleitet.

Hygienemanagement

In regelmäßigen Abständen werden durch die Hygienefachkraft mikrobiologische Untersuchungen durchgeführt. Nach Auswertung und Vergleich mit Vorergebnissen oder externen Vergleichsdaten werden ggf. Maßnahmen zur Verbesserung erarbeitet.

In den regelmäßigen Sitzungen der Hygienekommission werden hygienerelevante Themen und Daten besprochen und Beschlüsse zur Umsetzung, Veränderungen und Verbesserungen innerhalb dieser Themen gefasst.

Methoden zur Verbesserung unserer Qualität sind unter anderem:

Arbeitsgruppen/Qualitätszirkel

Zur Optimierung von Abläufen oder bei notwendiger Veränderung von Abläufen werden interdisziplinäre Arbeitsgruppen/Qualitätszirkel gebildet. Auf diese Weise können die verschiedenen, am Prozess beteiligten Berufsgruppen ihre Veränderungs- und Verbesserungsvorschläge einbringen. Hierbei werden Probleme und Schwachstellen innerhalb des definierten Aufgabenbereichs analysiert und Lösungsvorschläge und Empfehlungen erarbeitet. Diese Lösungen werden nach Freigabe umgesetzt und es wird eine Ergebniskontrolle von der Arbeitsgruppe/ Qualitätszirkel durchgeführt.

Abteilungsleitungsbesprechungen

In regelmäßigen Abständen finden Abteilungsleitungsbesprechungen im Haus statt. In diesen Besprechungsrunden können Mitteilungen in großer Runde gemacht werden, sowie Problempunkte in großer Runde erörtert werden.

Pflegegespräche

In den sog. Pflegegesprächen treffen sich in regelmäßigen Abständen die Leitungen der Pflegeabteilungen des Hauses zur Besprechung pflegerelevanter Themen. Die Gesprächsrunde wird auch dazu genutzt Informationen von der Pflegedienstleitung weiter zu geben.

Pflegestandardgruppe

In den einzelnen Teams der Pflegestationen ist jeweils eine Person benannt, die an der Weiterentwicklung, Aktualisierung und Erstellung unserer Pflegestandards mitarbeitet. Die Gruppe trifft sich in regelmäßigen Abständen.

Die Standards werden unter Berücksichtigung der aktuellen Versionen der Expertenstandards entwickelt.

Vorschlagsmanagement

Das Vorschlagswesen stellt einen Anreizmechanismus für alle Mitarbeiter dar, Ideen und Verbesserungsvorschläge zu entwickeln.

Eingereichte Vorschläge werden auf Nutzen und Umsetzbarkeit geprüft. Bei Umsetzung erfolgt die Vergabe einer Prämie an den Ideengeber.

Maßnahmen zur Patienteninformation und Aufklärung

Patienten und interessiertem Publikum bieten die Chef- und Oberärzte unserer Fachabteilungen regelmäßig Informationen über das Behandlungsspektrum sowie aktuelle Themen aus ihren Behandlungsgebieten in Form von Vorträgen mit anschließender Frage- und Diskussionsmöglichkeit an. Die Vorträge finden regelmäßig unter dem Titel „Halturner Gesundheitsthemen“ statt und sind kostenlos.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Qualitätsmanagementprojekte des St. Sixtus Hospitals werden mit der Geschäftsführung oder der Entscheiderkommission diskutiert und verabschiedet. Es erfolgt ein Projektauftrag mit Benennung der Projektverantwortlichen. Dieser ist für die Zusammenstellung der Pro-

jektgruppe und die Durchführung des Projektes verantwortlich. Der Projektfortschritt wird regelmäßig über die Qualitätsmanagementbeauftragte und den Projektleiter an die Auftraggeber rückgemeldet.

Ein systematisches Projektcontrolling wird über Meilensteinplanung, Kennzahl und Zwischenberichte gewährleistet. Beschäftigte aller Abteilungen haben die Möglichkeit, an abteilungsinternen und abteilungsübergreifenden Projekten mitzuarbeiten und ihre praktischen Erfahrungen einzubringen.

Im Krankenhaus sind folgende Projekte des Qualitätsmanagement im Berichtszeitraum durchgeführt worden (Auswahl):

Projektauftrag/-auslöser	EDV gesteuerter Patientenfragebogen
Projektziel	Implementierung eines neuen Patientenfragebogens zur Zufriedenheitsmessung
Maßnahmen der Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Festlegung der Umsetzungsverantwortlichen • Bereitstellung der erforderlichen personellen, strukturellen und zeitlichen Ressourcen • Festlegung der einzuführenden Software und Softwarepartner • Schulung der projektverantwortlichen Mitarbeiter • Erstellung neuer Fragebogenformulare • Anpassung der Fragebogenformulare an die Anforderungen der Entscheider • Einführung der neuen Fragebogenformulare im gesamten Krankenhaus • Auswertung der ausgefüllten Formulare mittels EDV Tool • Vorstellung der Auswertung bei Entscheidern • Umsetzung der Anregungen zur Verbesserung
Projektzeitraum	4-2008 - 12-2008
Evaluation der Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Systematisches Projektcontrolling über Meilensteinplanung und Zwischenberichte • Befragung der Patienten zum Handling der Fragebögen • Erfassung der Rücklaufquote

Projektauftrag/-auslöser	Steigende Energiekosten, Ermittlung der „Kostenfresser“ des Krankenhauses
Projektziel	Erreichung des Umweltzertifikats nach Ökoprofit im November 2008
Maßnahmen der Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung der Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben • Erstellung eines Projektplans zur Verbesserung des Umgangs mit Ressourcen • Information der Patienten und Mitarbeiter über das Projekt und Bitte um Mitarbeit • Einleitung von Wasser, Strom und anderen Energie sparenden Maßnahmen im Krankenhaus • Abgleich der Verbrauchszahlen mit Vorjahreszahlen

Projektzeitraum	01-2008 - 11-2008
Evaluation der Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> Überprüfung der Einsparungen von Ressourcen durch Vergleich der Verbrauchszahlen in Vergleichszeiträumen

Projektauftrag/-auslöser	ständige Zunahme des Umfangs der Patientendokumentation in Papierform
Projektziel	Umstellung der Papier-Patientendokumentation des Sozialdienstes auf eine EDV-basierte Dokumentationsform
Maßnahmen der Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> Ermittlung der Anforderung an einen Dokumentationsbogen im Gespräch mit Sozialarbeitern und Stationsmitarbeitern Erstellung eines EDV-Workflows in Zusammenarbeit mit dem Sozialarbeiter und der EDV-Abteilung Erstellung eines EDV-Bogens in der Testdatenbank Testphase des Bogens in der Echtdatenbank Anpassung des Bogens nach Anregungen von den Mitarbeitern
Projektzeitraum	05-2008 - 11-2008
Evaluation der Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> Erfassung der Zufriedenheit der Mitarbeiter mit dem Bogen

Projektauftrag/-auslöser	Neue Dokumentationsanforderung an die EDV-Patientendokumentation vom Behandlungsteams für chronische Wunden
Projektziel	Einführung eines Dokumentationsbogens (EDV) zur Dokumentation des Behandlungsverlaufs von chron. Wunden durch das speziell geschulte Behandlungsteam aus Ärzten und Krankenschwestern
Maßnahmen der Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung eines Standards zur Behandlung von chronischen Wunden durch das Behandlungsteam Erarbeitung der Anforderung an einen Dokumentationsbogen durch das Behandlungsteam Ausarbeitung des Bogens und des Workflows in Zusammenarbeit mit der EDV-Abteilung Testphase des Bogens in der Echtdatenbank Abschluss der Testphase nach Umsetzung von kleinen Verbesserungen im System
Projektzeitraum	11-2008 - 01-2009
Evaluation der Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> Ermittlung von Schwächen des Dokumentationsbogens durch Befragung des Wund-Teams

Projektauftrag/-auslöser	Überarbeitung des Leitbildes mit Erstellung einer Broschüre "Erläuterung des Leitbildes" für die Mitar-
---------------------------------	--

	beiter
Projektziel	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung des Leitbildes an geforderte Vorgaben • Aufnahme von gerechtfertigten Verbesserungspotentialen aus der Mitarbeiterbefragung oder • Aufnahme von Verbesserungspotentialen aus der Mitarbeiterbefragung nach Zustimmung der Leitbildgruppe
Maßnahmen der Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnispräsentation der Mitarbeiterbefragung zum Leitbild • Entwicklung einer Broschüre s Leitbildfragebogens • Aushändigen und Versenden des Fragebogens an alle Mitarbeiter • Festlegung der Umsetzungsverantwortlichen • Erstellung entsprechender QM- Dokumentation • Einführung und Aufnahme der neuen in das QM System
Projektzeitraum	08-2007 - 04-2008
Evaluation der Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Systematisches Projektcontrolling über Meilensteinplanung und Zwischenberichte • Systematisches Projektcontrolling über Meilensteinplanung und Zwischenberichte • Befragung der Patienten zum Handling der Fragebögen • Erfassung der Rücklaufquote

Projektauftrag/-auslöser	Einführung der integrativen Wochenbettpflege in der geburtshilflichen Abteilung
Projektziel	Optimierung der Bezugspflege von Wöchnerinnen und Säuglingen
Maßnahmen der Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Hospitation der leitenden Hebamme in einer geburtshilflichen Abteilung eines anderen Krankenhauses mit integrativer Wochenbettpflege • Schriftliche Projekterarbeitung zur Umsetzung des Pflegeansatzes im eigenen Haus durch die leitende Hebamme als Projektaufgabe in der Weiterbildung zur leitenden Hebamme • Vorstellung des Konzeptes und des Projektplans im eigenen Haus: <ol style="list-style-type: none"> 1. Bei den Führungskräften der geburtshilflichen Abteilung, der gynäkologischen Abteilung und des Säuglingszimmers sowie den Ärzten der Fachabteilungen 2. Konzeptvorstellung bei den Leitungen der übrigen Fachabteilungen des Hauses • Testphase des Konzeptes • Mitarbeiterbefragung zum Projekt • Auswertung und Teamgespräch über das Ergebnis

	<ul style="list-style-type: none">• Anpassung des Konzeptes an die individuelle Arbeitssituation im Haus• Anpassung des Dokumentationssystems an die neuen Anforderungen
Projektzeitraum	06-2008 - 09-2008
Evaluation der Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none">• Mitarbeiterbefragung• Patientenbefragung

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Wir messen regelmäßig intern unsere Qualität durch Überprüfung der Prozesse und Abläufe. Die gewissenhafte Wahrung, Überprüfung und Einhaltung von gesetzlich vorgeschriebenen Qualitätsprüfungen und -sicherungsmaßnahmen ist dabei selbstverständlich.

Mit der Erlangung und Übergabe des Zertifikates nach pCC inklusive KTQ im August 2005 wurde unserem Krankenhaus ein funktionierendes Qualitätsmanagement bestätigt.

Eine sukzessive Umstrukturierung unseres Qualitätsmanagements nach den Vorgaben der DIN EN ISO 9001:2008 wird in Zukunft die Bewertungsgrundlage unseres QM-Systems sein. Sie wird in Teilbereichen unseres Krankenhauses als Basis für die Zentrenbildung und deren Zertifizierungsmöglichkeit nach Vorgaben der DKG, Ärztekammer oder Fachgesellschaften angestrebt.

Die Zentrenbildung und deren Zertifizierung ist betriebsstättenintern sowie betriebsstättenüber-greifend in unserem Klinikverbund geplant und in Vorbereitung.

Um unsere christlichen Aspekte in der Behandlung und Pflege unserer Patienten zu verdeutlichen werden auch in weiterer Zukunft die Vorgaben und Anregungen der proCum Cert GmbH in unserem Haus Anwendung finden und weiter entwickelt werden.

Das sind u. A. berücksichtigungswerte Aspekte in der:

- Trägerverantwortung
- Sozialkompetenz im Umgang mit Patienten und Mitarbeiter
- Spiritualität
- Verantwortung gegenüber der Gesellschaft

Ziel unserer Bemühungen im Qualitätsmanagement und um Zertifikate ist die kontinuierliche Verbesserung der Patientenbehandlung nach aktuellen Behandlungs- und Pflegestandards unter Berücksichtigung gesetzlicher Auflagen und unseres christlichen Auftrages.